



# Senioren-Zeitung

## WESERBERGLAND



wir bauen brücken  
beverunger  
seniorennetz e.V.  
...für alt und jung

3. März 2021 | 11. Jahrgang | Nr. 44 | Auflage: 23.400 | Verteilung mit dem Höxter-Kurier

KURIER-VERLAG | KAMPSTRASSE 10 | 32805 HORN-BAD MEINBERG | REDAKTION 0 52 34 / 20 28 23 | ANZEIGEN 0 52 34 / 20 28 28 | TELEFAX 0 52 34 / 20 28 29

**Ihr Hörakustiker vor Ort!**

**SCHOLAND**  
Hörakustik

*Ihrem Gehör zuliebe.*

- Hörgeräte - Beratung u. Anpassung
- Hörgeräte- Reinigung u. Reparatur
- kostenloser Hörtest
- mobiler Hausbesuchsservice
- Kinderanpassung
- individueller Gehörschutz
- kostenloses Probetragen
- kostenloses Hörtraining
- persönliche Hörprofilerstellung
- Tinnitusanalyse

Corbiestr. 23 - 37671 Höxter  
Tel.: 0 52 71 / 966 054 0  
Am Thy 19, 33034 Brakel  
Tel.: 0 52 72 / 39 40 400

Hauptstraße 39  
34434 Borgentreich-  
Großeneder  
Tel. 0 56 44 / 947 95 38

[www.scholand-hoerakustik.de](http://www.scholand-hoerakustik.de)



Bald blühen sie wieder, die Magnolien in Gärten und Parks.

Foto: Manfred Hütte (Archiv)

Schon bald betreten die Magnolien die große Bühne in Gärten und Parks

## Der Duft des Frühlings

Schon in wenigen Wochen beginnt ihre große Zeit – die Magnolien blühen als eine der ersten Pflanzen in Gärten und Parks. Der Name Magnolie (lat. Magnolia) geht auf den französischen Botaniker Pierre Magnol zurück. Die Geschichte der Magnolien reicht zirka 100 Millionen Jahre zurück. Damit zählt die Magnolie zu den sehr frühen und ursprünglichen Pflanzen. Sie umfasst über 100 Arten und stammt ursprünglich aus Amerika beziehungsweise aus Ostasien. Mittlerweile ist die Magnolie auch in Europa weit verbreitet und bei Gärtnern nicht nur im Weserbegland sehr beliebt.

Man unterscheidet die immergrünen von den sommergrünen, Sträuchern und Bäumen. Die meisten Züchtungen sind jedoch sommergrüne und damit blattabwerfende Magnolien. Die Blätter sind in der Regel ganzrandig und oval. Die Blütenfarben und -formen können sehr unterschiedlich sein und reichen von rosa, weiß, gelb bis lila. Die Blütenformen sind meist flach, untertassenähnlich, länglich oder auch kelchartig. Nach der Form der Blüte unterscheidet man verschiedene Arten: die tulpenförmige Magnolie (Magnolia soulangiana) ca. 10 m hoch, 5 m breit. Erste Züchtung in Europa 1820. Baum, da nur ein Stamm.

Blätter sind dunkelgrün, laufen spitz zu, aber haben eine abgerundete Blattspitze. Die Blüten sind weiß, rosa bis purpurrosa. Blüte erscheinen ab Ende des Winters bis ins Frühjahr. Dann gibt es noch die lilienförmige Magnolie (Magnolia liliiflora) buschiger Strauch, 3 m hoch, ca. 4,5 m breit. Blätter sind mittel- bis dunkelgrün, laufen spitz zu, sind an der Unterseite flaumig behaart. Blüte: ab Mitte Frühjahr bis Sommermitte. Ein echter Hingucker ist die Sternmagnolie (Magnolia stellata), ein vielverzweigter Strauch, der eine Höhe von zirka 3 bis 4,5 Meter erreichen kann. Die Frucht sieht aus wie ein Zap-

fen oder ist leicht zylindrisch. Eine der wenigen immergrünen Magnolien, die gezüchtet wird, ist die „Großblütige Magnolie“ (Magnolia grandiflora). Sie ist die Urform der Magnolien. Dieser Baum wird 18 –25 m hoch und hat eine breite Krone. Blätter gummibaumartig, glänzend ledrig, dunkelgrün, Unterseite rostfarben. Die Blüte im Sommer in weiß oder cremefarben. Die Blüten sind bei allen Arten groß und duften.

Wollen Sie uns und den Lesern „Ihre“ Magnolie“ zeigen? Dann senden Sie uns ein Foto mit Beschreibung an [info@kurier-verlag.de](mailto:info@kurier-verlag.de).

**BEILAGENWERBUNG**  
gezielt nach Ortschaften belegen!

Jetzt die detaillierte Liste der Ortschaften / Mengen anfordern!

[www.kurier-verlag.de](http://www.kurier-verlag.de)

**Ihre Anzeige wirkt doppelt!**  
PRINT+ONLINE=  
**1 Preis!**

Meine Heimat zum Lesen!

Let's get connected!

Die nächste Ausgabe der Seniorenzeitung Weserbergland erscheint am 15. Mai 2021 – Anzeigenschluss ist wie immer eine Woche vorher!

Mit uns wird das Gras wieder kurz!

Ihr Spezialist für infrastrukturelles Gebäudemanagement

WEISBENDER Gebäudedienste GmbH  
Gutenbergstraße 7  
37671 Höxter

Tel. (0 52 71) 96 96 0  
Fax (0 52 71) 95 96 290

[info@weisbender.de](mailto:info@weisbender.de)  
[www.weisbender.de](http://www.weisbender.de)

**Weisbender**

Wir bieten unsere Leistungen auf allen Friedhöfen der Gemeinde Höxter an!

**REINHOLD FAHLE**  
Friedhofsgärtnerei

**GRABPFLEGE**  
Pflanzenverkauf  
Kranzbinderei

BdF  
Bund deutscher Friedhofsgärtner

DAUERGRABPFLEGE  
Jetzt. Für immer und ewig.

Gartenstr. 1d · Höxter · Tel. 05271-7164  
[www.friedhofsgaertnerei-fahle.de](http://www.friedhofsgaertnerei-fahle.de)

### Mein Leben in Corona-Zeiten IV Warten auf das Ende der Beschränkungen

Immer neue Meldungen prasseln auf mich geduldigen Bürger ein: Infektionszahlen, Todesfälle, Inzidenzen, Beschränkungen, Impfstrategie, vorhandene und nicht vorhandene Impfstoffe. Wer kennt die Namen, zählt die Einschränkungen, die der Bürger hinnehmen muss: Home-Office, Home-Schooling, Ausnahmen in der Betreuung für systemrelevante Berufe, angesichts fehlender Erzieherinnen und Pflegekräften, verzögerte oder ausbleibende staatliche Hilfsprogramme und steigende Verschuldung von Kommunen, gleichzeitig Einbruch der Wirtschaft „aber nicht so gravierend wie befürchtet“, dabei fürchten viele Einzelhändler, Kneipen, Gaststätten, Hotels und Zulieferbetriebe in der nächsten Umgebung um ihre Existenz.

Was soll ich davon halten? In rasanter Geschwindigkeit werden neue Impfstoffe zugelassen, aber davon kommen in Deutschland nicht genügend Mengen an. Die Presse ergeht sich in ausführlichen Berichten über Amerika, die Wahl zum CDU-Vorsitz, Meldungen, die schon längst (im Internet) verbreitet wurden oder über Petitionen wie dem was auch immer sammelnden Nachbarn, den rührenden Einsatz für Hängebauchschweine oder ähnliches Getier, das Fernsehen wiederholt gnadenlos alte Kamellen und schiebt Sendungen von einem Kanal auf den anderen – für zuhause Eingefrorenen eine Zumutung. Gut, dass es da gute alte Dampfradio noch gibt, das auf vielen Kanälen ein Programm für jeden Geschmack anbietet.

Bei alledem kommt mir natürlich der Kaffee hoch. Das Aufräumen in der Wohnung kann nicht bis zum St. Nimmerleinstag fortgesetzt werden, der Büchervorrat ist schon größtenteils gelesen, das Einkaufen bringt auch keinen sozialen Kontakt, wenn man verummumt durch die Gegend schleicht und auf Abstand achten muss. Klar, nur Abstand und Maske bringen letztlich Sicherheit. Und zu guter Letzt kamen Schnee und Eis, was einen weiteren Schritt in den Lockdown verursachte. Also, liebe Leserinnen und Leser, fügen wir uns ins Unvermeidliche und warten in Sicherheit und Geduld das (hoffentlich) absehbare Ende der Beschränkungen ab! HHK

## Auf ein Wort: „Exit-Strategie ist nicht zu erkennen“

Niemand kann sich in diesen Zeiten von der Sorge freisprechen, wie lange die Pandemie noch andauert und wohin sie uns noch führt. Inzwischen verflüchtigen sich zunehmend die Hoffnungen, im Februar oder März trete eine grundlegende Befreiung ein. Ein bekannter Journalist nennt das „nach dem Lockdown ist vor dem Lockdown“ (Jan Fleischhauer).

Da helfen auch die Hoffnungen auf baldige Impfung und den damit eventuell verbundenen „Freifahrtschein oder Impf-Privileg“ nicht, denn zum einen ist derzeit nicht genügend Impfstoff vorhanden, zum anderen ist bisher ungeklärt, ob ein(e) Geimpfte(r) vor erneuter Erkrankung geschützt ist. „Eine dritte Welle droht“, warnen Virologen.

Ja, soll denn die Pandemie nie zuende gehen? Der tägliche Informationsstand über Neuinfektionen und „Todesfällen im Zusammenhang mit Corona“ sind nicht gerade Grund zur Beruhigung und Entspannung. „Der Inzidenzwert muss unter 50 gebracht werden!“ Stimmt das denn? Ist es nicht vielmehr so, dass dieser Wert willkürlich festgelegt wurde? Nur noch 46 Prozent der Bundesbürger finden das Krisenmanagement der Regierung gut. Eine echte Exit-Strategie ist derzeit nicht zu erkennen. Das Beispiel einer Studie, das Miriam Hollstein am Sonntag im Presseclub der ARD brachte, ist ein Nachdenken wert: Zwei Gruppen teilnehmender Studenten bekamen die Aufgabe, eine vorher festgelegte Strecke zu laufen, der ersten Gruppe sagte man „die Strecke ist 20 Kilometer lang“, der zweiten Gruppe „die Strecke ist 25 Kilometer lang“. Am Ziel erfuhren die Teilnehmer „ein Irrtum ist eingetreten, ihr müsst noch 5 Kilometer wandern“ mit dem Erfolg, dass die enttäuschten Teilnehmer zusammenbrachen. Die Wanderer der anderen Gruppe waren am Ziel mit ihrer Leistung zufrieden.

Wir alle wollen unser gewohntes Leben zurück, uns mit Freunden, Verwandten und Bekannten treffen, plaudern, mit ihnen essen gehen ein Bier oder ein Glas Wein trinken, ins Kino gehen, in Urlaub fahren, unsere Kinder in Kindergärten und Schulen auf das Leben vorbereitet wissen, sehnen das Ende des Maskentragens herbei.

Hat es schon Mal eine solche Einschränkung persönlicher Freiheit gegeben wie derzeit? Oh ja, man denke nur an die Pestepidemien von der Antike an – im 14. Jahrhundert romanhaft beschrieben von Boccaccio in seinem Decamerone (10 Tage außerhalb der Ansteckungsgefahr in Florenz), die Pocken, Cholera, Syphilis, Typhus, die Polio, die Grippewellen, Ebola,



Dr. Hans-Henning Kubusch

MERS und SARS, manche lokal auftretend, andere weltweit unter hohen Opferzahlen und allzu oft ohne sorgenden Staat, der seine Bürger schützte wie derzeit der unsere.

Dennoch darf die Politik das Protestpotenzial nicht unterschätzen (siehe das jüngste Beispiel in den Niederlanden). Also liebe Leserin, lieber Leser, trösten wir uns in Geduld auf bessere Zeiten – denn sie werden gewiss kommen – und schützen unser Heim. Je vorsichtiger wir im Umgang mit unseren Mitmenschen sind, desto eher wird die Pandemie enden.

In diesem Sinne grüße ich Sie  
Ihr HHK

Von Senioren – für Senioren

# Seniorenzeitung

WESERBERGLAND

**Redaktion:**  
Manfred Jouliet,  
Seniorenbüro Höxter,  
Westerbachstr. 45, 37671 Höxter,  
Tel.: 0 52 71 / 69 23 983  
e-mail: manfred.jouliet@t-online.de

**Dr. Hans-Henning Kubusch,  
Irene Alberding, Elisabeth Meier,  
Gudrun Förster**  
Weserstraße 16, 37688 Beverungen  
Tel.: 0 52 73 / 3 92 – 2 26  
Fax: 0 52 73 / 3 92 – 2 22  
info@beverunger-seniorennetz.de  
www.beverunger-seniorennetz.de

**Anzeigen:**  
Roland Hütte  
Tel. 0 52 34 / 20 28 27  
e-mail: info@kurier-verlag.de

**Herausgeber:**  
Kurier-Verlag, Kampstraße 10,  
32805 Horn-Bad Meinberg

**Konzeption + Gestaltung:**  
Roland Hütte, Manfred Jouliet,  
Dr. Med. Hans-Henning Kubusch,  
Irene Alberding, Elisabeth Meier

**Auflage:**  
23.400 Stück

Alle urheberrechtlichen Verwertungsrechte, insbesondere für Texte, Bilder, Zeichnungen und Anzeigen, liegen beim Kurier-Verlag. Das Reproduzieren ist ohne Genehmigung des Verlages nicht gestattet und wird strafrechtlich verfolgt. Der Verlag behält sich das Recht vor, eingereichte Texte und Bilder auch im Internet zu veröffentlichen. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung eingereicher Texte und Bilder. Bei Nichterscheinen aus von dem Kurier-Verlag nicht zu vertretenden Gründen entsteht kein Anspruch auf Haftung bzw. Schadenersatz durch den Verlag. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden; diese verbleiben im Verlag.

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2021. Druckauflage: 23.400 Stück

I  
M  
P  
R  
E  
S  
S  
U  
M

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Mai 2021

### Kreuzworträtsel-Lösung von Seite 12

Kreuzworträtsel machen Spaß und halten fit. Genau das Richtige für die aktiven Seniorinnen und Senioren in Höxter, Beverungen und Umgebung. Haben Sie's gewusst? Unten finden Sie alle Lösungen des Kreuzworträtsels auf Seite 12, von „Rund um die Weser“. Das Lösungswort für unser Kreuzworträtsel Nummer 44 lautet „BESONDERE ZEITEN“. Hätten Sie's gewusst?

Wer ist schuld an der Corona-Pandemie?

## Pandemien sind „existenzielle Bedrohung“ für die Menschheit

von Oberstudienrat i. R. Horst Happe, Höxter

Eine Delegation der Weltgesundheitsorganisation (WHO) will in der chinesischen Millionenstadt Wuhan nach den Ursachen der weltweiten Covid-19 Pandemie forschen. Die Medien berichteten darüber. Hierzu einige Anmerkungen:

Der Herkunftsort des Sars-CoV2-Virus ist bekannt, nämlich die chinesische Mega-Metropole Wuhan. Jetzt haben sich Mitglieder der Weltgesundheitsorganisation (WHO) dorthin aufgemacht, die Ursache für den Ausbruch der Pandemie zu erkunden. Wenn man sich den Markt mit den vielen essbaren Tieren in der chinesischen Millionenstadt – wie vor einem Jahr im Fernsehen – vor Augen hält, wie z.B. Fledermäuse, Flughunde, Schuppentiere, Schildkröten, div. Geflügel, Schlangen, Haifischflossen (für Reiche!) und anderes Getier, so bleibt kein Zweifel, dass hier der Ursprungsherd der Covid-19 Viren zu suchen ist.

Coronaviren sind unter Säugtieren und Vögeln weit verbreitet. Mindestens 3200 Coronaviren sind bei Fledermäusen und Flughunden identifiziert worden. Das Coronavirus im Allgemeinen kann seine Herkunft kaum verbergen. Winzige Eiweißmoleküle ragen wie Ärmchen aus seiner Hülle – sie ähneln verblüffend jenen Viren, die bei Malaisischen Schuppentieren vorkommen, wie ein namhaftes Nachrichten-Magazin berichtet. Noch verräterischer ist das Erbgut. Zu etwa 96 Prozent stimmt das Virus mit Erregern überein, die in Java-Hufeisennasen gefunden wurden, einer in Südostasien heimischen Fledermausart. Bereits seit Jahren hatten Forscher, und auch Bill Gates 2015 bekundet, dass die Weltgemeinschaft nach HIV/AIDS, Dengue-Fieber (seit 2017) Ebola und Sars 4 auf eine globale Epidemie nicht vorbereitet sei. Benannt ist das Ebola-Virus nach dem Fluss Ebola in der Demokratischen Republik Kongo, in dessen Umgebung die Krankheit 1976 ihren ersten großen Ausbruch hatte.

Man nimmt an, dass das Virus ursprünglich von Menschenaffen, Flughunden oder Fledermäusen stammt und auf den Menschen übergesprungen ist.

Der Ausbruch der Pandemie war, das sagen Forscher, die Frankfurter Zoologische Gesellschaft unter seinem Vorsitzenden Christof Schenk in der 3Sat-Sendung Scobel, der WWF und andere Natur- und Umweltverbände kein Zufall: Bevölkerungswachstum, das Eindringen des Menschen in tierische Ökosysteme, Naturzerstörung, Artensterben, und Klimawandel erhöhten das Risiko, dass Krankheiten von Tieren auf den Menschen überspringen. Zoonosen (von altgriechisch zōon „Tier“ und nōsos „Krankheit“) heißen solche von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheiten. Sie nehmen weltweit zu. Wenn man die Bilder von den Massengräbern im brasilianischen Manaus sieht, wird man unweigerlich an die vielen Toten der Pest, dem „Schwarzen Tod“, aus dem 14. Jahrhundert erinnert, die immer wieder als Skelette gefunden

werden, deren Ursache zwar ein Bakterium (Yersinia pestis) war, aber über einen Floh der Haus- und Wanderratte auf den Menschen übertragen wurde und meist zum Tode führte.

Bei einer Fortsetzung der gegenwärtigen Lebensweise müssen sich die Menschen nach Einschätzung des Biodiversitätsrats (IPBES) der Vereinten Nationen darauf einstellen, dass Pandemien in Zukunft häufiger auftreten und höhere Totenzahlen verursachen. „Dieselben menschlichen Aktivitäten, die den Klimawandel und die Verluste bei der Artenvielfalt verursachen, erhöhen auch das Pandemierisiko“, sagte der IPBES-Experte Peter Daszak bei der Vorstellung eines Berichts zu diesen Zusammenhängen. Es gebe bei Tieren bis zu 850.000 Viren, die wie das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 auf Menschen überspringen könnten, sagte Daszak. Pandemien seien eine „existenzielle Bedrohung“ für die ganze Menschheit. Der Weltbiodiversitätsrat, der seinen Sitz in Bonn hat, wies darauf hin, dass es Zusammenhänge

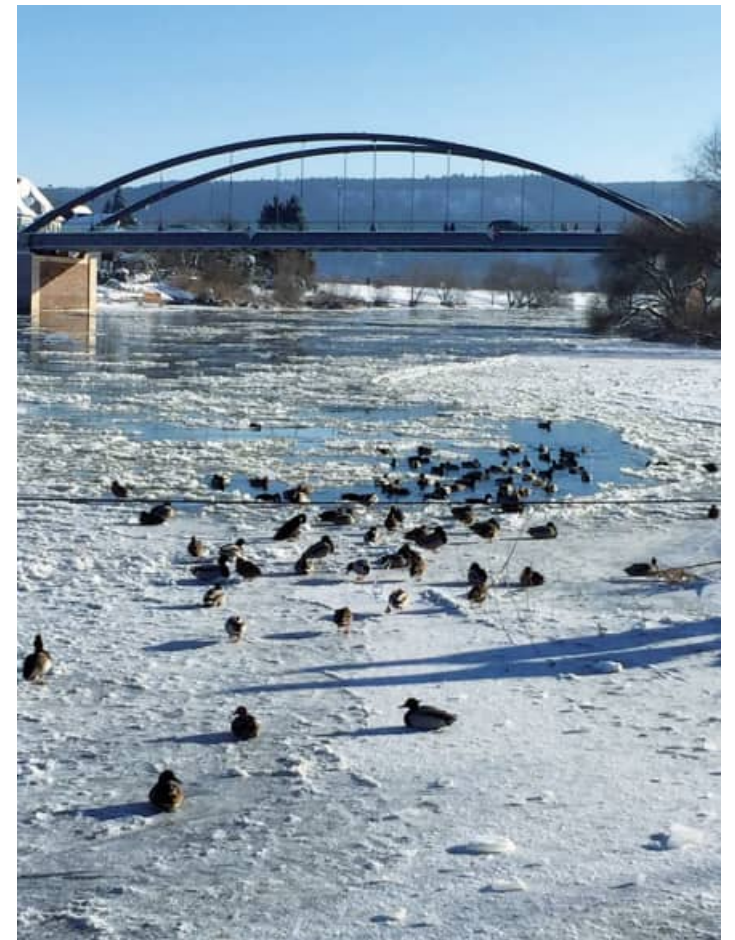
zwischen den Pandemien und der Abholzung der Wälder, der extensiven Landnutzung und dem Handel mit Wildtieren gebe. Auch zunehmend enge Kontakte zwischen Wildtieren und den Tieren aus der Viehzucht spielten eine Rolle. Jährlich werde derzeit beobachtet, wie sich fünf Krankheiten auf die Menschheit ausweiteten – und jede könne schließlich zu einer Pandemie werden. Papst Franziskus wertete in seiner Weihnachtsbotschaft 2020 die jetzige Situation als eine Krise, die falsche Gewissheiten und Prioritäten der Weltgesellschaft aufdecke. Dabei verwies er auf Allmachtsdenken, Gewinnsucht und Rücksichtslosigkeit gegenüber Schwachen und ökologischen Ressourcen. „Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden“, sagte der Papst.

Verfasser:  
Horst Happe, OSTR.i.R.  
Paul-Keller-Str. 69,  
37671 Höxter,  
Tel. 05271/32236



Pandemien werden uns in Zukunft wohl häufiger heimsuchen.

Foto: pixabay.de



Seltener Anblick: Die vereiste Weser mit der Weserbrücke.

Besinnung im „Flockdown“

## Denken Sie an die Taschengeldbörse

Liebe Leserinnen und Leser, „Flockdown“ ein neu kreiertes Wort für den Februar 2021. Eine Mischung aus Lockdown und wir bleiben zu Hause, weil wir im Schnee versinken. Eine wunderschöne weiße Decke kleidet die Natur. Ich maß heute Morgen auf meinem Balkon 35 Zentimeter Neuschnee und der Schneefall währt immer noch fort. Mit schweifendem Blick auf den Schneezauber geriet ich ins Träumen und fand einen tollen Auszug aus einem polnischen Gedicht von Artur Schröder (1181-1934):

**In stillem Taumel, sacht und ohne Stocken,  
gleich sanften Worten, die von Liebe künden.  
Gleich bangen Träume, die in Sehnsucht münden,  
so fallen still zur Erde weiße Flocken.**

Ich erfreue mich sehr am bezaubernden und in der Sonne glitzerndem Weiß der Natur. Beim Wegräumen des Schnees habe ich so viele Nachbarn gesehen und wie schon lange nicht mehr viele freundliche Worte ausgetauscht. Ich fühle in Gedanken aber auch mit all jenen, denen die Räumspflicht aufgrund körperlicher Einschränkungen besonders zu schaffen macht.

Bitte denken Sie an die Taschengeldbörse. Vielleicht finden Sie so einen Jugendlichen in der Nachbarschaft, der Ihnen hilft, Schneemassen zu beseitigen oder andere Dinge zu erledigen. Ich wünsche Ihnen viele Spaß beim Lesen unserer Seniorenzeitung. Bitte geben Sie bei den schwierigen Straßenverhältnissen besonders gut auf sich Acht.

Herzlichst Ihr  
Amr Akel

Meine Heimat zum Lesen!

[www.kurier-verlag.de](http://www.kurier-verlag.de)

Scan me!





Let's get Connected!

**HÖXTER-KURIER | STEINHEIMER BLICKPUNKT  
BAD DRIBURGER KURIER | STADT-ANZEIGER  
DETMOLDER KURIER**



**ALLES NEU!**

## Corona-Hilfen in Höxter: Einige Angebote direkt aus Ihrer Nachbarschaft

Die Stadt Höxter koordiniert Corona-Hilfsangebote über eine eigene Internetpräsenz. Mehr unter [www.hoexter.de/corona](http://www.hoexter.de/corona). Die Werbegemeinschaft Höxter stellt auf ihrer Internetseite lokale Geschäfte vor, die für ihre Kunden einen Lieferservice bis an die Haustür anbieten. Mehr unter [www.werbe-gemeinschaft-hoexter.de](http://www.werbe-gemeinschaft-hoexter.de). Die Malteser Höxter bieten aktuell Einkaufshilfen für Personen an, die zur Corona-Risikogruppe gehören. Hilfsbedürftige Personen können Montag bis Samstag von 9.00 bis 18.00 Uhr unter der Telefonnummer 0172/9591344 Einkaufshilfen anfragen. Die Leitung der Gruppe haben Lara Lohr und Marlon Rieger übernommen. Der Juso-Kreisverband organisiert Hilfsangebote und bietet Unterstützung an. Unter [jusos.kv-hoexter@gmx.de](mailto:jusos.kv-hoexter@gmx.de) kann sich jede und jeder melden, der Sorgen hat oder Hilfe bei Erledigungen braucht. Die Taschengeldbörse Höxter vermittelt Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren für leichte Tätigkeiten in Haus und Garten an Bürger, die Hilfe oder Unterstützung im Alltag benötigen. Die Tätigkeiten können zum Beispiel Einkaufsdienste, Gartenarbeit, Hilfe im Haushalt oder mit dem

Hund spazieren gehen, sein. Der Kontakt erfolgt über die Telefonnummer 05271/380042 oder per E-Mail unter [info@taschengeldbörse-hoexter.de](mailto:info@taschengeldbörse-hoexter.de). Mehr unter: [www.taschengeldbörse-hoexter.de](http://www.taschengeldbörse-hoexter.de). Die Volkshochschule Höxter bietet ihre Kurse aktuell online an. Das bestehende Angebot wurde ergänzt und über ein Online-Portal, besteht die Möglichkeit einer Teilnahme. Mehr auf der Internetseite der Volkshochschule. Die Musikhochschule Höxter bietet verschiedene Unterrichtseinheiten nun auch online an. Mehr unter [www.musikschule-hoexter.de](http://www.musikschule-hoexter.de). In Albaxen hat die Dorfwerkstatt das Projekt „AHA! – Albaxer helfen Albaxern“ ins Leben gerufen. Hilfesuchende sowie Helferinnen und Helfer können sich beim Vorstand der Dorfwerkstatt melden, telefonisch unter 0151/20273631 oder per E-Mail an [dorfwerkstatt@albaxen.de](mailto:dorfwerkstatt@albaxen.de). In Bödexen koordiniert der Verein Kultur.Art Bödexen die Hilfe über eine WhatsApp Gruppe. Hilfesuchende sowie Helferinnen und Helfer können sich bei Marian Staubach (0160/90157204) oder Christian Quest (0151/18447891) melden. In Brenkhausen bieten Bischof Damian und das

Koptisch-Orthodoxe Kloster ihre Unterstützung an. Auch seelsorgerische Gespräche werden angeboten. Telefonisch ist das Kloster unter 05271/18905 zu erreichen. In Fürstenau haben sich in der Gruppe „Fürstenau hilft!“ viele Helferinnen und Helfer zusammengefunden. Hilfesuchende können sich bei Lina Hoffmann (0151/16469470) und Luisa Wachowski (0172/6333268) melden. Die beste Erreichbarkeit besteht zwischen 17.00 und 20.00 Uhr. In Ovenhausen gibt es Hilfe aus den Reihen der Vereine. Hilfesuchenden können sich an Hans-Werner Gorzolja unter 01578/8350924 oder Günther Ludwig unter 0172/7101473 wenden. Das Netzwerk der Vereine organisiert und koordiniert anschließend die Hilfe.

Sollten die Bürgerinnen und Bürger in Stahle im Moment nicht in der Lage sein, nötige Besorgungen selbst zu erledigen, erhalten auch sie Unterstützung aus der Ortschaft. Organisiert wird die Hilfe über die Ortsausschussvorsitzende Beate Rehker 05531/5635 und dem Bezirksverwaltungsstellenleiter Walter Sieburg 05531/61952. Manfred Jouliet

Kreispolizeibehörde Höxter warnt

## Betrüger nutzen die Corona-Pandemie

Für viele Menschen bringt die Corona-Pandemie große Verunsicherungen mit sich. Kriminelle nutzen die Sorgen und Ängste schamlos aus und versuchen durch Manipulationen an das Geld ihrer Opfer zu gelangen. Der bekannte Einzeltrick wird weiterhin angewandt. Die Betrüger schildern als vermeintliche Familienangehörige Notsituationen, in denen sie dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen seien.

Auch die Masche der falschen Polizeibeamten wird fortgesetzt. Dabei geben sich die Täter als eben solche oder andere Amtsträger/innen aus und schildern zum Beispiel, dass es zu einer Festnahme ausländischer Einbruchsbanden gekommen sei, bei denen Listen möglicher Einbruchsoffer gefunden wurden.

Des Weiteren nutzen Täter in der jetzigen Zeit häufig Schockanrufe. Sie benennen beispielsweise, dass Familienangehörige aufgrund einer Corona-Erkrankung dringend Geld für teure Medikamente benötigen.

Gemeinsam haben die verschiedenen Betrugsmaschen immer, dass konkrete Geldforderungen gestellt werden. Durch mehrere, teils stundenlange Telefonate, bauen die Täter einen enormen Druck auf.

Dies geschieht so lange, bis sie ihr Ziel, eine Geldübergabe, erreicht haben.

Wichtige Hinweise zum Schutz vor Betrug:

Geben Sie keine sensiblen Daten, Passwörter oder Kontodaten preis.

Gehen Sie nicht auf Geldforderungen ein.

Beenden Sie Telefonate sofort, wenn Unbekannte ihre finanzielle Situation erfragen.

Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung.

Holen Sie sich Unterstützung bei Nachbarn oder Angehörigen.

Wenden Sie sich im Betrugsfall oder bei verdächtigen Situationen umgehend unter der 110 an die Polizei.

Im Zusammenhang mit den Impfungen gegen das Corona-Virus informiert die Polizei Höxter: Es gibt keinen Verkauf von Impfstoffen auf dem freien Markt. Die derzeit in Nordrhein-Westfalen aufgebauten Impfstrukturen bestehen ausschließlich aus Impfzentren, mobilen Teams zur Versorgung in Alten- und Wohnheimen und eigenständigen Impfungen des Krankenhauspersonals. Es ist daher dringend davon abzuraten, sich auf Gespräche am Telefon oder der Haustür einzulassen, die einen vermeintlichen Verkauf des Impfstoffs betreffen. Vertrauensvolle Informationen bieten hingegen offizielle Stellen, wie das Gesundheitsamt oder das Robert-Koch-Institut. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Kreispolizeibehörde Höxter unter der Telefonnummer 05271/ 962-1353.



**Roeser**  
Inhaber A. Borghoff  
Sanitätshaus und  
Orthopädietechnik

**37671 Höxter**  
An der Kilianikirche 5 · Tel. 0 52 71 / 10 37 · Fax 24 76  
[www-saniteam-roeser.de](http://www-saniteam-roeser.de)

**Rückenberatungs-Zentrum**  
**Venenkompetenz-Zentrum**  
**Prothesentechnik**  
**Orthesentechnik**  
**Bandagen, Stützmitter,**  
**Bruchbänder**  
**Brustprothesen**  
(Beratung u. Anpassung)  
**Miederwaren**  
**Stützkorsette**  
**Schuheinlagen**  
**Krankenpflegeartikel**  
**Gehhilfen**

## Lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung: Warnung vor „fliegenden Händlern“

Sie inserieren in Zeitungen, im Internet, auf Kleinanzeigenportalen: sogenannte „fliegende Händler“, die ihre Ankaufsdienste mobil anbieten. Aber Achtung, dahinter steckt oft eine fiese Masche, denn die sogenannten fliegenden Händler wollen oft auf ganz andere Dinge hinaus, als es auf den ersten Blick erscheint.

Rentner Hans W. aus Höxter (Name geändert!) hatte sich bei uns gemeldet. Er hatte bei Ebay-Kleinanzeigen eine Handvoll alter Münzen in das Online-Portal eingestellt. Es dauerte nicht lange, da bekam er eine telefonische Anfrage von einem angeblichen Herrn Schmitz aus Holzminden, der mit leichtem Akzent erklärte, er wolle die Münzen kaufen. Rentner W. teilte ihm daraufhin seine Adresse mit und fragte Herrn Schmitz, wann er die Münzen abholen wolle. Dieser stellte sofort eine Gegenfrage, ob Hans W. noch andere Dinge außer den Münzen besitze und daheim habe, die er verkaufen wolle. Als Beispiel nannte er Schmuck, Gold oder andere Wertgegenstände. Hans W. verneinte, woraufhin der Anrufer mit unbekannter privater Nummer sofort auflegte ohne ein weiteres Wort zu sagen. Dies sei nicht die erste „Begegnung mit der dritten Art“, meinte Hans W.. Er habe bereits einen alten Tisch versucht zu verkaufen. Schnell interessierte sich ein junger Mann für diesen Tisch. Er und ein Bekannter kamen mit einem alten weißen Bulli vorgefahren. Sie hätten sich nur kurz für den Tisch in-

teressiert meint der Rentner, schienen sich dann aber mehr für das Umfeld und andere Dinge zu interessieren: „Haben Sie alte Bücher, Schmuck oder andere antike Stücke?“, fragte einer der Männer. Nach einer Verneinung erklärten die Männer, dass sie keinen Platz mehr in ihrem Fahrzeug hätten und am nächsten Tag um 10:00 Uhr morgens vorbeischauen wollten. Danach hätten sie sich nie wieder gemeldet, so Hans W..

### Niemals Fremde in die eigene Wohnung lassen

Im Zusammenhang mit diesem Beispiel warnt die Polizei: Es könnte sich bei diesen angeblichen Käufern um sogenannte „fliegende Händler“ handeln. Deshalb rät die Behörde, niemals Fremde in die eigene Wohnung zu lassen. Auf Anfrage bei der Polizeibehörde Holzminden haben wir folgende Informationen erhalten: „Sogenannte „Fliegende Händler“ geben sich häufig auch als private Interessenten aus. Sie spielen oft Interesse an vermeintlich interessanten Objekten vor, um ihre eigentlichen Absichten zu verschleiern. Eigentliches Ziel sind meist Edelmetalle, zu deren günstigem Verkauf Kunden teilweise massiv gedrängt werden. Oft resultieren aus Hausbesuchen aber auch Diebstähle oder spätere Einbrüche.“ Das Ziel der Betrugsmasche, die im Fall von Rentner Hans W. vermutet wird, sei meistens der Ankauf vorhandener Wertgegenstände der Betroffenen weit unter Wert, selbst wenn

es zunächst gar nicht so erschiene. In anderen Städten sei es bewiesen worden, dass es zu weitaus schlimmeren Fällen gekommen, wie eine Internetrecherche ergeben hat. Die Wohnungen oder Häuser der Betroffenen seien nach der Kontaktaufnahme ausgeraubt worden. Denn während die Betrüger unter einem Vorwand Zugang in die Wohnungen und Häuser der Betroffenen erhalten, schauen die sich um und verfolgten in Wirklichkeit ganz andere Ziele, so der Recherche zufolge.

Sie lesen nicht nur Angebote, sie inserieren auch selbst: In fast allen Zeitungen findet man betrügerische Anzeigen, mit denen „fliegende



Seien Sie misstrauisch, wenn Interessenten sich mehr für andere Dinge als ihr Verkaufsprodukt interessieren. Foto: Thomas Kube

Händler“ versuchen, günstig an Wertgegenstände zu kommen. Sie geben ein vermeintliches Interesse an Gegenständen vor, die in Wirklichkeit uninteressant und nicht mehr gut verkäuflich sind. Von alten Musikinstrumenten, über Puppen, bis hin zu

Vorwerkstaubsaugern werden hier allerlei alte Dinge gerne als Vorwand genutzt. Der traurige Klassiker unter den betrügerischen Kleinanzeigen ist das angebliche Interesse an Pelzen. „Suche dringend Pelz!“, „Zahle Höchstpreise für Pelz!“, „Sofort

Bargeld für Pelz!“ etc. liest man regelmäßig in den Anzeigenteilen der Zeitungen. Hier sollte sich jeder potentielle Verkäufer über die tatsächliche Marktlage seiner Objekte vorab informieren und Rat bei spezialisierten Fachgeschäften suchen. TKU



# Rundum sorglos

mit unserem **starken Verbund!**

**Wir koordinieren sämtliche Arbeiten vom Fliesenleger über den Elektriker, sowie Trockenbau, Glaserei, Fensterbau, Tischlerei und Malerarbeiten. Sie müssen sich um nichts kümmern! Ein Anruf genügt: 0 52 75 / 3 44**

**BARRIEREFREI** Altersgerecht umbauen!



**Hecker Haustechnik**  
Inh. Heizung- und Lüftungsbauermeister  
Dietmar Hecker  
Mühlenwinkel 23 a - 37671 Höxter-Ottbergen  
Beratung - Planung - Ausführung - Kundendienst  
Telefon 0 52 75 / 3 44  
[www.hecker-haustechnik.de](http://www.hecker-haustechnik.de)



**Mertens Glasbau**  
Alles aus Glas  
[www.mertens-glasbau.de](http://www.mertens-glasbau.de)



**Jörn Ohagen**  
Fliesenfachgeschäft  
Fachberatung und Verlegung von  
Fliesen Platten Mosaik Naturstein  
Mobil: 0162 - 4845947



Mobil: 01 71 / 471 60 60  
**MARTIN**  
Malerfachbetrieb  
Malermeister René Martin  
Bruchhäuser Straße 24  
37671 Höxter-Ottbergen

## Wichtige Informationen zum Crowdfunding Zweckungebundene Spenden sind möglich

Die Crowdfunding-Kampagne bei der Volksbank-OWL musste das Beverunger Seniorennetz leider einstellen. Eine zweckgebundene Spendenerhebung für die Anschaffung des Fahrzeugs ist mit den Richtlinien unserer Fördermittelgeber nicht konform. Die bislang eingegangenen Spenden werden zurücküberwiesen. „Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten. Zweckungebundene Spenden für unsere weitere Arbeit im Beverunger Seniorennetz dürfen wir auf unserem Hausbankkonto entgegennehmen.“ Wenn Sie uns weiterhin unterstützen möchten, bitten wir um Spenden auf unser Konto: Kontoinhaber: Beverunger Seniorennetz e.V., Bank: Sparkasse Höxter, BIC: WELADED1HXB, IBAN: DE28 4725 1550 0002 0238 85. Vielen Dank für Ihr Verständnis. HHK



Der Verein Beverunger Seniorennetz e.V. hat sich zum Ziel gesetzt hat, das Leben Generationen übergreifend bunt und vielfältig zu gestalten. Daher betreibt er ehrenamtlich das Seniorenbüro der Stadt Beverungen für Jung und Alt.

Heute schon an Morgen denken!



Impressionen aus dem gesuchten Ort.



Die evangelische Kirche ist noch jüngeren Datums.

Das Orts-Rätsel in der Seniorenzeitung – Von Alexander Bieseke aus Bad Driburg

# Wo waren wir?

Alexander Wieseke aus Bad Driburg war für sie unterwegs und hat ein paar Fotos und Informationen zu dem gesuchten Ort mitgebracht. Finden Sie heraus um welchen Ort es sich handelt. Die Lösung finden Sie (auf dem Kopf stehend) am Ende des Textes.

Die Streusiedlung liegt zwischen zwei Städten am Fuße der 468 Meter höchsten Erhebung im Eggegebirge. An meinem Dorf grenzen zwei Naturschutzgebiete, die zum Projekt Natura 2000 der Europäischen Kommission zählen: Das erste ist das Areal rund um Eggehang und der berühmten Erhebung mit seinen Osning-Sandsteinklippen. Das zweite Gebiet sind die Kalksteinbrüche an einer Höhle. Durch mein Dorf fließt ein bekannter Bach, an dem sich früher die Grenze zwischen Lippe und Paderborn orientierte, und in dessen Wasser in den Jahren 1710 bis 1711 nach Silber gesucht wurde.

## Geologie

Der Ort liegt am nördlichen Eggegebirge, gut drei Kilometer von den südlichen Ausläufern des Teutoburger Waldes entfernt. Die zwei Mittelgebirge wurden bis ins 17. Jahrhundert als Osning bezeichnet. Die Egge ist ein Höhenzug, der sich in nordsüdlicher Richtung streckt und an dem sich oft Wolken stauen bis sie sich abregnen. Das Dorf befindet sich in einer gut zwei Kilometer breiten Bergfalte: im Osten die Egge, im Westen der Bauernkamp, ein nördlicher Ausläufer der Paderborner Hochfläche. Während der Bauernkamp aus Kalkstein besteht, ist auf dem Buchenwälder wachsen, besteht die Egge aus Neokom- und Gault-Sandstein, auf denen Heidelbeere, Preiselbeere und Heidekraut gedeihen. Im Mittelalter wuchsen auf der Egge vor allem verkrüppelte Buchen und Eichen. Die Bergkuppen waren unbewaldet. Seit der Aufforstung 1786 gibt es Fichtenwälder.

Am Bauernkamp liegen im Kalkstein drei Höhlen: Das Lukenloch, eine so genannte Erdfallhöhle, die senkrecht wie ein Schacht in den Berg führt. Die größere Höhle, die in einer natürlichen Felsbastion mit 15 Meter hohen Klippen liegt, zieht sich gut 42 Meter als Klufthöhle durch den Fels. Die Hohlsteinhöhle ist eine zirka 185 Meter lange Klufthöhle mit Tropsteinen. In den Höhlen leben Fledermäuse wie das Große Mausohr und die Teichfledermaus.

## Ortsgliederung

Mein Ort ist 45 Hektar groß und gliedert sich in Siedlungen sowie die angrenzenden Kleinsiedlungen Hae und Schnat. Gut zwei Kilometer südlich befindet sich die Siedlung „Kleinjerusalem“.

## Antike

Ein römisches Badegebäude und ein Kohortenkastell soll es auf der Anhöhe zwischen dem gesuchten Ort und dem Nachbarort gegeben haben – ein weiteres wird nahe Sommersell im Kreis Höxter vermutet. Das Kastell soll gut 2,5 Hektar groß gewesen sein und am alten Hellweg gelegen haben, der in diesem Abschnitt von Paderborn nach Horn führte und weiter über Schieder und Lügde bis an die Weser. Die Annahmen stützen sich auf Infrarot-Luftbildaufnahmen: Das mutmaßliche Lager ist breit und dunkel umrandet; vermutlich gab es Einbauten, Lagertore und zwei weitere Gebäude. Das Lager hat die typische Winkelform eines Römerbades. Zudem könnte es einen offenen, wettergeschützten Raum für Brennstoffe gegeben haben.

## Mittelalter

Um das Jahr 850 wurde die Landschaft – ein Dorf gab es noch nicht – in den Corveyer Traditionen als Drohem erwähnt. In anderen Urkunden finden sich die Namen Druheim und Droheim. Die Vorsilbe Dro- oder Dru- lässt auf einen Sippenamen schließen, sie wandelte sich später in Drom. Die zweite Silbe heim oder hem bedeutet „Heim“ oder „Heimat“; möglich ist aber auch, dass sie aus dem Fränkischen kommt und eine Ansiedlung bezeichnet: das Heim des Dru, Drou, Druc oder Dro. Der Name Kempen hat seinen Ursprung in der Bezeichnung Kämpen bei Drome – die Wiesen, Weiden bei Drom.

1015 wird die Ursiedlung in den Lippischen Regesten Nr. 26 als Druhem geführt. Sie soll ebenfalls im Güterverzeichnis des Abtes Druthmar von Corvey gelistet worden sein. Im Jahr 1160 schenkte der Bischof von Paderborn einen Teil seines Besitzes, der Truheim hieß, dem Kloster Hardehausen bei Warburg. Dieses errichtete vermutlich auf dem nahegelegenen Mönkeberg – Berg der Mönche – spätestens Anfang des 13. Jahrhunderts den Gutshof Druheim.

Anfang des 15. Jahrhunderts gab es eine Glashütte, erste Wohnhäuser und vermutlich eine Töpferei. 1530 nutzte der Landesherr Graf Simon V. zu Lippe das Feld to Drome – oder je nach Schreibweise auch Velde to Drome – als Viehweide. 1533 bauten die Herren – unter Graf Simon VI. – einen herrschaftlichen Viehstall für die gut 200 Ochsen und Pferde. 1564 wurde eine Meierei errichtet, die Grundstein für den Bau weiterer Gehöfte war. Noch im 16. Jahrhundert begann der Bau einer Schule.

## Reformation

In der Zeit der Reformation vertrat der Fürstbischof von Paderborn, Rembert von Kerbenbrock, die katholische Kirche. Im Jahre 1567 setzte er sich für einen Tausch zwischen Lippe und Paderborn ein: Mein Ort, welcher

bislang zu Paderborn gehörte, kam zu Lippe. Während die Protestanten nun in die evangelisch-reformierte Kirche in der benachbarten Stadt liefen, wanderten die Katholiken über die Egge nach Sandebeck. Dieser Vertrag war bis 1808 gültig.

Ende des 16. Jahrhunderts stritten Lipper und Paderborner erneut über ihre Grenze. Als im Jahre 1609 eine Mühle abbrannte, beschuldigten die Lipper den Vogt von nebenan, forderten Wiedergutmachung und stellten alle Grenzverhandlungen ein.



Pferdezucht im Dorf.

## Grenzstreitigkeiten

Im Dreißigjährigen Krieg von 1618 bis 1648 starb gut die Hälfte der Bevölkerung. Damit sanken die Steuereinnahmen drastisch. Trotz der Wirren finden Vor- und Unterverhandlungen statt, die im Lippspringischen Originalvergleich von 1658 münden. Den Verlauf der Grenze ließ Graf Hermann Adolf zu Lippe von seinem Kammerpräsidenten Tilhelm und dem Landdrosten von Donop aus dem Wöbbeler Schloss aushandeln.

Die Landesgrenze zwischen den lippischen Edelherrn und dem Fürstbistum Paderborn zog sich quer durch das Dorf, in dem 1670 gut 160 Menschen wohnten, und weiter entlang des berühmten Baches, in dem einst nach Silber geschürft wurde und durch die heutige Schnat – ein altes Wort für Grenze. Einige Grenzsteine stehen noch heute (Siehe Bildmaterial): auf der einen Seite ist das fürstbischöfliche Kreuz – oder der preußische Adler – zu sehen; die andere Seite zielt die lippische Rose und die Jahreszahl 1658, das Jahr, in dem die Grenzsteine angelegt („gesetzt“) wurden. Sie stammten aus den Sandsteinbrüchen des Hausberges.

Im Jahre 1802 gehörten unsere Orte zum Niederwaldischen Bezirk des Kreises Paderborn. Im Jahr 1805 wurde die Kreiseinteilung im Hochstift geändert: Wir beide wurden dem Kreis Brakel zugeschlagen.

## Nationalsozialismus

Bereits 1932 – ein Jahr vor der Machtergreifung Adolf Hitlers – waren in der örtlichen NSDAP zehn Mitglieder organisiert. Im Jahre 1935 lebten hier 243 Menschen, die in der Landwirtschaft und im Handwerk arbeiteten. Die Parteiformationen SA, Hitler-Jugend, Jungvolk und Bund Deutscher Mädel hatten im Ort Mitglieder.

Die Ortsgruppe der NSDAP bestehend aus drei Ortschaften leitete von 1935 bis 1936 Karl Friedrich Titho, bis ihn der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS nach Frankfurt am Main berief. Nachfolger wurde der SA-Sturmführer Hermann Droste, der in der Reichspogromnacht am 9. November 1938 zusammen mit Nationalsozialisten aus der benachbarten Stadt die Wohnungen von jüdischen Familien und die Synagoge in Haaren

im Kreis Paderborn zerstörte.

Ab 1937 baute die Wehrmacht auf dem 424 Meter hohen Mönkeberg die Funksendezentrale 276. Sie diente dem Funkverkehr der Fliegerhorste in Detmold, Gütersloh, Paderborn, Lippstadt und Bad Lippspringe. Während des Zweiten Weltkrieges von 1939 bis 1945 betrieb das Deutsche Reich dort Luftlage-Warndienstsender. 1943 bauten sie den Sender Primadonna, der für den Westen zuständig war. Generalfeldmarschall Albert Kesselring leitete über den Sender den Westfeldzug. Ebenfalls von hier wurde am 27. Mai 1941 der Befehl an das Schlachtschiff Bismarck gesendet, sich selbst zu versenken.

1967 richtete die Bundeswehr auf dem Berg einen Ausbildungsstützpunkt ein. Heute steht die Anlage leer.

Kurz vor Kriegsende erschoss im Jahr 1944 die Feldromer Landwehr – laut einem Bericht des Polizeipostens im benachbarten Schlangen – drei flüchtige sowjetische Kriegsgefangene in der Nähe der gesuchten lippischen Ortschaft. Die acht Mann starke Gruppe leitete Anton Eiler. Im Scharmützel starben zwei der Kriegsgefangenen sofort, der dritte erlag seinen Verletzungen später.

Noch im April 1945 quartierte sich eine Einheit der SS in der Veldromer Schule ein. In Gefechten mit den Alliierten starben 10 deutsche und 16 amerikanische Soldaten. Als die Alliierten drohten, das Dorf zu bombardieren, gab die SS ihren Widerstand auf.

## Seit 1945

Mit der Eingliederung des Landes Lippe in das Land Nordrhein-Westfalen 21. Januar 1947 hörte die Eigenstaatlichkeit des Landes Lippe auf und beide Dörfer gehörten fortan zu Nordrhein-Westfalen. Dennoch blieb die Grenze bestehen, nun jedoch nur noch als Kreisgrenze. Einer der gesuchten Ortschaft bildete weiterhin den südlichsten Zipfel des Kreises Detmold. Der Ort blieb bis zum Jahr 1970 geteilt. Es gab weiterhin zwei Freiwillige Feuerwehren, zwei Kneipen und zwei Tante-Emma-Läden.

Am 1. Januar 1970 wurden die Gemeinden auf dem Kreis Höxter Gebiet und die lippische Gemeinde nach dem Detmold-Gesetz in die neue Gemeinde des benachbarten Kurortes eingegliedert. Die lippische Exklave Grevenhagen gehört mit der Bauerschaft Hohenbreden seither zur Stadt Steinheim im Kreis Höxter. Damit wurden beide Dörfer vereinigt und die Grenze hatte damit aufgehört zu bestehen. Bestehen blieb die unterschiedliche Schreibweise der gesuchten Ortschaft: Das lippische mit „V“, das preußische mit „F“. Bestehen blieb auch der konfessionelle Unterschied: Das lippische Ortsteil blieb überwiegend evangelisch, während das ehemals zu Preußen gehörende überwiegend katholisch blieb. Im Jahr 1980 wurden die Ortstafeln für die einzelnen Ortschaften wieder aufgestellt. Bis dahin gab es ein Schild für die neue zusammengeführte.

Am 27. Mai 1981 stürzte in unmittelbarer Nähe ein taktisches Aufklärungsflugzeug der Bundeswehr vom Typ RF-4E Phantom II ab. Hauptmann Hausmanns, der Pilot des Aufklärungsgeschwaders 52, kam dabei ums Leben. Quelle: Wikipedia



Die Katholische Kirche.

**IHR PERSÖNLICHER TERMIN**

Mit „Abstand“ die Besten:  
**Beratungen**  
wenn's um Ihren Schlaf geht!  
**TERMIN-TELEFON:**  
**0 52 73 / 21 881**  
Gewinnen Sie neue Entspannung  
und bitte bleiben Sie gesund!  
**WIR SIND FÜR SIE DA!**

**Schüßeler**  
Betten-Paradies & Pension  
Beverungen - Lange Straße 28  
Tel. 0 52 73 / 2 18 81

**reha team 3-Ländereck**

**Ihr Spezialist**

- Medizintechnik**
  - Sauerstoffgeräte stationär und mobil
  - Sauerstoff – Füllanlagen
  - Inhaliergeräte - Defibrillatoren
- care team**
  - Enterale Ernährung
  - Moderne Wundversorgung
  - Versorgung des Stoma
  - Versorgungen bei Inkontinenz
  - Hilfsmittel zur Krankenpflege und Rehabilitation
- reha team**
  - Hilfsmittel zur Mobilität
  - Rollstühle, Elektrorollstühle, Elektromobile, Radnabenantriebe, Schubhilfen, Rollatoren
  - Hilfsmittel für Bad und Toilette
  - Hilfsmittel zum Transfer, zur Lagerung
  - Pflegetbetten, Matratzen, Lifter-Systeme
- Sanitätshaus**
  - Kompressionsstrümpfe
  - Bandagen
  - Hilfsmittel für den Alltag
  - Sessel, Anzieh-, Auszieh- u. Greifhilfen

Terminvereinbarung für Hausbesuche:  
0 52 71 / 97030  
oder  
0 52 72 / 39 39 07

Der **hilft!**

**Tel. 0 52 71 / 970 30**  
**Tel. 0 52 71 / 39 13 127**  
Grüne Mühle 2d & Westerbachstr. 38 - 37671 Höxter

**IHR PARTNER FÜR IHR BARRIEREFREIES BAD UND MODERNE HEIZUNGS- UND SOLARANLAGEN**

**Walter Alberding**

Haus- und Industrietechnik GmbH und Co KG  
Heizungs- und Lüftungsbaumeister  
Zum Osterfeld 16, 37688 Beverungen  
Tel. 0 52 73 / 35 406, Fax 0 52 73 / 35 407

wir bauen brücken...  
**beverunger seniorennetz e.v.**  
 ...für alt und jung




**Das Seniorbüro im Service-Center Beverungen**  
**Tel. 0 52 73 / 39 22 26**  
[www.beverunger-seniorennetz.de](http://www.beverunger-seniorennetz.de)

## Eine Wanderung mit Schnee

von Martin Woestefeld

Ulrich möchte mit seinen Eltern eine Schneewanderung machen. Nachdem sie in der Wettervorhersage im Fernsehen am Donnerstag gehört haben, dass es Freitag viel Schnee geben soll, waren sich die drei sicher, dass sie am Samstag eine Schneewanderung machen wollten. Ulrich freute sich so sehr auf Schnee. Viel Schnee hatte er noch nicht gesehen in seinem Leben. Und eine Schneewanderung hatte es noch nie gemacht. Es wurde auf jeden Fall am Freitag ziemlich kalt, aber es fiel kein Schnee.

Ulrich schaute öfters aus dem Fenster um zu sehen wann es denn endlich anfangen würde zu schneien, aber bis er ins Bett ging, sah er keinen einzigen Schneeflocken vom Himmel fallen. Er ging enttäuscht ins Bett und sagte vorher zu seinen Eltern noch: „Ohne Schnee? Was ist das denn für eine Schneewanderung?“ Wir gehen trotzdem spazieren morgen früh, sagte Ulrichs Papa. Ulrich hatte zwar keine Lust, aber es soll wohl so sein. Vielleicht schneit es ja noch über Nacht, sagte sein Vater noch, Ulrich ging traurig ins Bett.

Am nächsten Morgen wurde Ulrich wach und machte als erstes die Rollläden auf um aus dem Fenster zu gucken. Aber er sah schon gleich, es hatte nicht geschneit heute Nacht. Traurig ging er nach unten in die Küche, wo seine Eltern schon warteten. Was für eine Pleite, sagte Ulrich. „Kein Fitselchen Schnee“. Seine Eltern waren auch ein bisschen traurig, aber sie zeigten es Ulrich nicht. Vater sagte: „Dann machen wir halt eine ganz normale Wanderung.“

Nach dem Frühstück zogen sich alle Mütze, Schal, Handschuhe, Schuhe und eine Jacke über und gingen einfach drauflos. Ulrich war nicht gut aufgelegt. Was der Vater auch versuchte, er konnte seinen Sohn nicht aufmuntern. Doch was war das? Als sie eine viertel Stunde unterwegs waren, fing es auf einmal sehr kräftig an zu schneien. Ulrich sang und tanzte mit den Schneeflocken um die Wette. Und bald wurde es ein dichtes Schneegestöber. Es schneite so viel und als sie eine ganze Weile weitergegangen waren, lag schon viel Schnee auf der Straße und den Feldern. Um sie herum wurde es weiß und weißer.

Nicht nur Ulrich freute sich wie ein Schneekönig, nein alle drei waren begeistert von diesem Schneesturm. Und plötzlich war alles weiß. Wo sie auch hinguckten. Es war wie ein kleines Wunder. Und sie gingen noch lange durch die schneebedeckte Welt. Als sie zu Hause ankamen waren alle drei überglücklich über dieses weiße Wunder und Ulrich sagte zu seinem Vater: „Gott sei Dank, dass wir losgegangen sind. Ich bin froh und dankbar. Diese Wanderung mit Schnee werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen.“ „Wir auch nicht“, sagten seine Eltern und alle drei lachten sich an.



Eine Wanderung mit Schnee.

**EIN ORT DER SICHERHEIT.**  
 Finanziell und organisatorisch alles geregelt.  
 Ohne Verpflichtungen für die Hinterbliebenen.



PRIVATER FRIEDHOF IN BEVERUNGEN-AMELUNXEN  
**RUHEPARK ZWEILINDEN**

Stellen Sie mir Ihre Fragen:  
 Mobil 0151-54459301  
 Kathrin Frischemeyer

[www.ruhepark-zweilinden.de](http://www.ruhepark-zweilinden.de) Die letzte Ruhe selbstbestimmt gestalten.

HÖXTER-KURIER | STEINHEIMER BLICKPUNKT | BAD DRIBURGER KURIER | STADT-ANZEIGER | DETMOLDER KURIER

# FAMILIENANZEIGEN

jetzt ganz einfach online bestellen!




**Viele individuelle Muster im Onlinestore!**  
 VERLOBUNG HOCHZEIT  
 KONFIRMATION KOMMUNION  
 GEBURTSTAG TRAUERANZEIGEN

[www.kurier-verlag.de](http://www.kurier-verlag.de)  
 Meine Heimat zum Lesen!

ALLES NEU!



Let's get connected!

## Kalender-Aktion der Caritas Dalhausen Das Dorfleben in die Wohnzimmer gebracht

Am Ende des Jahres hat die Caritas Dalhausen ihren Mitgliedern einen selbstgestalteten Kalender mit dorftypischen Fotos überreicht. Da coronabedingt nahezu alle Aktionen abgesagt werden mussten, soll so das Dorfleben in die Wohnzimmer der Menschen gebracht werden. Über das gesamte Jahr wurden Fotos gemacht, welche dem Monat entsprechend einen Einblick in das Dalhauser Dorfleben geben. Neben den Dalhauser Ziegen am Kalkmagergras im Frühling, der Bever im Sommer oder auch der Mariengrotte im Herbst, konnten passende Motive gefunden werden, welche die schönen Seiten des Dorfes Dalhausen zeigen. Finanziell wurde die Aktion durch Zuschüsse der Aktion „Weihnachten trotz Corona“ des Erzbistums Paderborn unterstützt.

Wie viele weitere Vereine und Organisationen hofft auch die Caritas Dalhausen, dass gemeinsame Aktio-

nen bald wieder möglich sind und das Vereinsleben in Dalhausen aufblühen kann. Für die Mitglieder wird darauf hingewiesen, dass die Jahresbeiträge 2020 gemeinsam mit dem Beitrag aus 2021 im nächsten Jahr eingesammelt werden, da nicht notwendige Kontakte so vermieden werden. Passen Sie alle weiterhin auf sich auf und bleiben gesund!  
 FD

**TAXI - Leifeld**



(052 71)  
**12 22**  
**22 08**

Krankenfahrten (sitzend)  
 Dialysefahrten  
 Bestrahlungsfahrten

37671 Höxter · Feldstraße 7



Die Verantwortlichen der Caritas Dalhausen mit dem selbstgestalteten Kalender (v.l.): Gerlinde Dierkes, Alexandra Dierkes-Naaff, Heidrun Dierkes-Weber, Florian Derenthal, Thomas Ernst und Martina Grone.  
 Foto: Caritas Dalhausen

Aufgeschrieben von Hermann Bunke – ursprünglich aus Verden

## Meine erste Ferienreise – 1951

Länger als ein Jahr hatte ich mich nun schon auf dem Domgymnasium in Verden herumgequält. Das erste Viertel des 6. Schuljahres näherte sich dem Ende, und ich konnte den Ferienbeginn kaum erwarten. Diese Sommerferien im Jahre 1951 sollten nämlich für mich etwas Besonderes werden. Stand doch eine lange Reise mit der Eisenbahn nach Süddeutschland bevor, und zwar nach Augsburg. Solch eine weite Reise hatte ich noch nie gemacht;

die weiteste war wohl nach Hamburg gewesen. In Urlaub gefahren war ich noch nie.

Auch meine Eltern hatten eigentlich nie eine Urlaubsreise unternommen. Sie waren zwar 1937 auf ihrer Hochzeitsreise in Oberstdorf im Allgäu gewesen. Sonst hatten sich ihre Reisen beschränkt auf Fahrten zwischen unserem Wohnort Langwedel und den Seehäfen Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen. Seit Ende 1949 war Vater wieder bei seinem früheren Arbeitgeber, der „DDG Hansa“ in Bremen als leitender Schiffsingenieur tätig. Im Frühjahr 1951 begann der Neubau mehrerer Motorschiffe; die Dieselmotoren wurden bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) gebaut; Vater hatte dort die Bauaufsicht auszuüben.

Nun wollten Mutter und ich ihn in Augsburg besuchen und dort vier Wochen verbringen. Mutter hatte auf dem Langwedeler Bahnhof „Urlaubskarten“ besorgt, die nach meinen Recherchen für die ca. 660 Kilometer lange Strecke in der 3.

Wagenklasse 43,60 D-Mark pro Person kosteten – ein stattlicher Preis, wenn man bedenkt, dass das Monatseinkommen eines Büroangestellten damals um die 150,00 D-Mark betrug.

Gegen 7.30 Uhr ging es mit

gefangenschaft. Den Speisewagen haben wir nicht aufgesucht, wir hatten genügend Reiseproviant bei uns. Wir bezogen kein Hotelzimmer, auch wenn wir es uns wohl hätten leisten können. In der Nachkriegszeit war man noch bescheiden. Zuerst wohnten wir im Stadtteil Lechhausen bei einer Familie mit zwei kleinen Kindern, die vor allem meine Eltern nervten. Ich musste im Zimmer der Kinder schlafen, habe das auch wohl zwei oder drei Nächte ausgehalten. Die Unterbringung und das Verhalten der Vermieter gefiel meiner Mutter gar nicht. So besorgte die MAN uns eine neue Unterkunft, wo wir zwei Zimmer erhielten und gut versorgt wurden. Ich hatte ständig Hunger und hatte oft an den drei Brötchen zum Frühstück noch nicht genug. Mittags aßen Mutter und ich in einem Restaurant, Vater in der MAN-Kantine. Sowohl Vater als auch Mutter und ich wurden als Gäste der MAN behandelt, ebenso ein Bundesbahn-Ingenieur aus Emden, dem die Bauaufsicht über die Motoren für die neuen Lokomotiven oblag. Ein pensionierter Diplom-Ingenieur war für die Betreuung der MAN-Gäste zuständig. Mehrmals in der Woche und an jedem Wochenende wurde gemeinsam etwas unternommen und immer auf Kosten der MAN. Einmal waren wir abends in einem Weinlokal. Für mich hatte die Wirtin ein Stück Torte. Auf der Freilichtbühne am Roten Tor sahen wir die Operette „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“. An einem Sonntag haben wir eine Wanderung in die

Umgebung Augsburgs gemacht mit Einkehr in ein Landgasthaus, wo wir im Garten zu Abend gegessen haben. Das war für mich wichtig, weil ich ja immer hungrig war. Zurück fuhren wir von Kriegshaber mit der Straßenbahn, die immer mein Interesse weckte, weil es hier eingleisige Streckenabschnitte mit Ausweichstellen gab. So etwas kannte ich nicht von der Bremer Straßenbahn.

Unvergesslich geblieben ist mir ein Tagesausflug im „Sonntagsausflugszug“ nach Garmisch-Partenkirchen. Ich erinnere mich an die Vorbeifahrt am Kloster St. Ottilien und am Ammersee. Ein Taxi brachte uns anschließend zur Olympia-Sprungschanze bei Kainzenbad. Dort begann unsere Bergtour. Zuerst führte sie durch die Partnachklamm nach Graseck, wo wir in einem Berggasthof zu Mittag aßen. Auf einem bequemen Höhenweg kamen wir am Schloss Elmau sowie am Ferchen- und Lautersee vorbei. Ein paar Mal ruhten wir uns am Wegesrand aus. Dann fiel der Wanderweg ziemlich steil ab, und wir hatten unser 15 Kilometer entferntes Ziel Mittenwald erreicht.

dem Personenzug nach Verden (Aller); dort Umstieg in den D-Zug nach München, der nach elfstündiger Fahrt Augsburg um 19.00 Uhr erreichte. Wir waren das Bahnfahren auf Holzbänken gewohnt. So waren wir überrascht, dass wir in dem D-Zug Sitze mit Kunstlederpolsterung vorfanden. Die Fensterplätze hatten ein älterer Herr und sein Enkel belegt. Sie kamen aus Oldenburg und wollten nach Berchtesgaden. Er gab an, ein hoher Bahnbeamter zu sein, was wir auch glaubten. Später hegten wir Zweifel; weshalb fuhr er in der 3. Klasse? Ihm hätte doch sicher Freifahrt in der 2. Klasse zugestanden.

Die interessante Zugfahrt führte über Nienburg, Wunstorf, Hannover, Kreiensen, Göttingen, Bebra, Fulda, Gemünden, Würzburg und Treuchtlingen. Außerplanmäßig hielt der D-Zug auch auf dem kleinen Dorfbahnhof Windsfeld-Dittenheim zwischen Ansbach und Treuchtlingen. Dort stieg ein Mann mit einem Koffer aus. Mutter meinte, es wäre ein Spätheimkehrer aus der Kriegs-



Unser Team braucht dringend Verstärkung!

# Fußpfleger/in m/w/d oder Podologe/in m/w/d in Teilzeit gesucht

## die podologie & die fußpflege

Dormann &amp; Steppat

Untere Dorfstraße · 37691 Boffzen  
Informationen unter: Tel. (0 52 71) 69 49 400  
www.dormann-steppat.de

Einmal war ich auch mit Mutter auf dem Augsburger Hauptbahnhof, weil ich unbedingt Züge ansehen wollte. Mutter hat später immer erzählt, dass ich soviel gefragt hätte, was sie auch nicht hätte beantworten können, bis sie schließlich die Geduld verloren hätte. So hätte sie zu mir gesagt: „Wenn Du nicht gleich ruhig bist, kriegst Du ein paar an den Hals.“

Während des ganzen Ferienaufenthalts in Augsburg hatten wir immer herrliches Sommerwetter.

Zwar gab es abends manchmal ein kurzes Gewitter mit einem Regenschauer, am nächsten Tag war es dann aber wieder schön. Auf der Rückreise von Augsburg fanden wir Plätze in einem alten D-Zug-Wagen mit Holzbänken. Unsere Mitreisenden waren Studenten aus München, die ihre Semesterferien zu Hause in Bremen-Nord verbringen wollten.

Das waren schöne Ferien, an die man auch nach fast 70 Jahren noch gerne denkt!

Wir bieten unsere Leistungen auf allen Friedhöfen der Gemeinde Höxter an!



Gartenstr. 1d · Höxter · Tel. 05271-7164  
www.friedhofsgaertnerei-fahle.de

**REINHOLD FAHLE**  
Friedhofsgärtnerei  
GRABPFLEGE  
Pflanzenverkauf  
Kranzbinderei

## Es war Liebe auf den ersten Blick: Unser Flori

von Irene Alberding

Heute war es soweit. Ein Blick aus dem Fenster verhielt nichts Gutes. Es war grau verhangen und nieselte. Mein Sohn und ich hatten vor, ins Tierheim zu fahren und nach einem Hund

Ausschau zu halten. Wir hatten lange überlegt, aber da wir schon immer einen Hund hatten, fehlte jetzt etwas, nachdem unser letzter treuer Gefährte nicht mehr bei uns war.

Also fuhren wir mit Gummistiefeln und Regenschirm los. Im Tierheim wurden wir freundlich empfangen und eine Pflegerin machte mit uns erst einmal einen Rundgang. Wir hatten

keine spezielle Rasse im Sinn, es sollte nur kein Riesenhund sein. Als erstes kamen wir zu einer Hundebox, wo ein kleiner schwarzer Spitz auf uns wartete, dachte ich. Ich hielt ihm meine Hand hin, er schnappte danach und die Tierheimmitarbeiterin meinte nur: Das war's dann wohl. Also weiter. Dann sah mein Sohn IHN. Ein schwarz-weiß gefleckter Terrier Spitz Mischling. Nicht schon wieder Spitz, dachte ich. Ich ließ mich vom Betteln meines Sohnes erweichen und stimmte einen kleinen Spaziergang zu. Es regnete immer noch und es war gar nicht so leicht, die Leine mit dem Hund, den Regenschirm und dann noch darauf achten, dass ich nicht im Schlamm ausrutschte. Also los. Der kleine Hund rannte los. Man merkte, er hatte eine Freude sich endlich wieder einmal zu bewegen. Er zog ziemlich kräftig, was mir eigentlich nicht so gut gefiel. Ich hatte mir einen leinenführigen Hund vorgestellt. Mein Sohn indes strahlte über das ganze Gesicht. Ich glaube bei ihm war es Liebe auf den ersten Blick. Auf dem Rückweg fragte er dann natürlich: Mama, den nehmen wir doch mit?

Ich weiß nicht so recht, antwortete ich. Er ist ein Terrier und Spitz obendrein. Ich bin nicht so glücklich über deine Wahl. Lass uns noch weitersehen. Im Tierheim angekommen kam uns die Mitarbeiterin entgegen. Und wie war es? fragte sie. In diesem Moment hob der kleine Hund sein Bein und pinkelte fröhlich gegen meine Gummistiefel. Das war's dann, meinte die Mitarbeiterin resigniert. Ja, sagt ich, das war's dann, wir nehmen ihn mit. Vier ungläubige Augen sahen mich an. Ich nickte bekräftigend. Er hat sich uns ausgesucht, war meine Antwort, da kann man nicht widerstehen.

Seelig fuhr mein Sohn, den Hund im Arm mit mir nach Hause. Flori, so hieß er, begleitete meinen Sohn auf Schritt und Tritt. Zur Mittagszeit lief der Hund zur Straße, legte sich hin und wartete auf meinen Sohn, der aus der Schule heim kam. Nach den Hausaufgaben verschwanden die beiden um durch den anliegenden Wald zu stromern. Als Belohnung durfte er dann abends mit in sein Bett. Wir haben es nie bereut. Flori, erwies sich für uns als Superhund.



Flori zeigte den Alberdings, was er wollte – auf ungewöhnliche Art.



### Lebensweisheit

Ob dir dein Leben wie verhangen,  
von dunklen Wolken ganz bedeckt,  
ob dir im Herzen trotz Verlangen,  
keine Tat mehr deine Freude weckt.

Ob deinem Leben nichts geblieben  
als Niedergang und Wehgeschrei,  
bedenke, kein Leid kann ewig trüben  
auch dunkle Stunden geh' vorbei.  
Stets scheint die Sonne nach dem Regen,  
der Himmel bricht der Wolken Grau.  
Triffst dich ein Leid – es ist auch Segen,  
es macht dich stark und leben schlau!

Kurt Würthner

Gefunden von  
Marianne Heinemeyer

wir bauen brücken...

beverunger  
seniorennetz e.V.

...für alt und jung

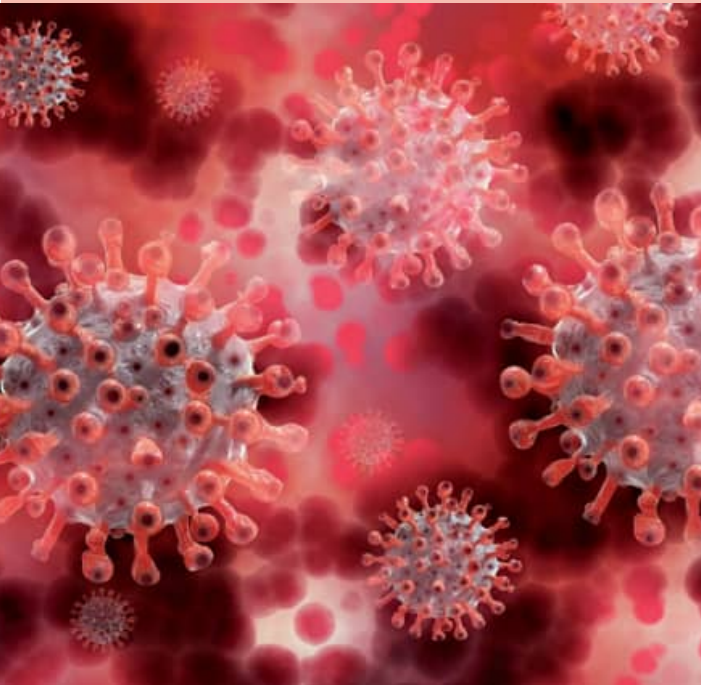


**Das Seniorenbüro im  
Service-Center Beverungen**  
**Tel. 0 52 73 / 39 22 26**  
**www.beverunger-seniorennetz.de**

### Corona- Die Welt macht Pause

Die Welt macht gerade eine Pause,  
denn fast alle sind zu Hause.  
Die Welt hält im Moment den Atem an,  
denn bei dieser Corona Zeit sind alle schlecht dran.  
Wir sitzen alle im selben Boot,  
die Ampel steht zur Zeit auf Rot.  
Die Kontakte müssen verringert werden,  
und das fast überall auf Erden.  
Eine schlimme Krankheit kam über uns,  
und fast jeder hat den selben Wunsch.  
Endlich wieder einen Freund zu sehen,  
doch das wird im Moment nicht gehen.  
Corona ein so großer Gegner ist,  
das du richtig machtlos bist.  
Können wir den Gegner in die Knie zwingen,  
irgendwann werden wir einen Sieg erringen.  
Die Menschheit gibt nicht so leicht auf,  
das zeigt unser aller Lebenslauf.  
Trotz Corona wollen wir optimistisch in die Zukunft sehen,  
die Krankheit werden hoffentlich viele Überstehen.  
Die Menschheit wird immer weiter gehen,  
das werden wir gemeinsam überstehen.  
Dum passt Alle gut auf euch auf,  
dann nimmt auch diese Zeit einen guten Verlauf.

Geschrieben von Martin Woestefeld, Albaxen



# Frühlingsboten

Grad eben noch war Winterzeit  
mit sehr viel Schnee und Eis.  
Der Frühling schien unendlich weit,  
da nirgends ein Beweis.

Frühlingsblumen waren außer Sicht,  
alles war mit Schnee bedeckt.  
Doch unter dieser Flockenschicht,  
war neues Leben schon erweckt.

Das was man gar nicht glauben mag,  
weil es so schnell geschah,  
kam im Februar als Sonntag  
mit warmer Luft aus Afrika.

Zusehends schmolz die Winterpracht,  
durch warme Sonnenstrahlen.  
Grüne Wiese, quasi über Nacht,  
Vorfrühling in Westfalen.

Mit Schmelzwasser, die Bäche rauschen,  
auch letztes Weiß nun taut.  
Erstem Vogelzwitschern kann man lauschen,  
zarten Stimmen die vertraut.

Die Tiere waren lang verstummt,  
jetzt erneut wir erste hören.  
Eine Hummel die vorüberbrummt,  
kann das Gemüt betören.

Noch kahl sind Sträucher, Bäume, Hecken,  
ihr Grünen muss noch warten.  
Schneeglöckchen sich nicht mehr verstecken,  
ihr Dasein kann nun starten.

Als sein es grüne Lanzenspitzen,  
erscheinen Tulpen und Narzissen,  
die den Boden nun durchschlitzen,  
als wenn sie vom Frühling wissen.

Vereinzelt Krokusse schon blühen  
täglich nun mehr und mehr.  
Es ist ein redliches Bemühen,  
aus kalte Erde blüh'n ist schwer.

Im Sonnenlicht sind guter Dinge,  
Dank solch einem Behüten,  
hier und da auch Winterlinge,  
mit zarten, gelben Blüten.

Magnolienknospen eins versprechen,  
wenn die Frühlingszeit erwacht,  
bald schon wir in der Sonne brechen,  
zeigen unsere Blütenpracht.

Nachfrost lässt noch die Pflanzen leiden,  
doch was man sieht und ahnt,  
ist erstes Blühen auch bescheiden,  
Frühling nun den Weg sich bahnt.

Der Winter ist noch nicht beendet,  
noch wir im Februar sind.  
Doch alles sich zum Frühling wendet,  
wer dies nicht sieht ist blind.

Die Vogelwelt hat mehr Vertrauen,  
Tieren sagt es ihr Instinkt.  
Zu markanten Rufen wir nach oben  
schauen,  
eine Formation mit Flügeln winkt.

Kraniche nach Nordosten fliegen,  
eindeutig ist dies Zeichen.  
Bald schon wird der Frühling siegen,  
dann muss der Winter weichen.

Denn fliegen Kraniche zurück,  
über uns ihr Rufen schallt,  
ist es nur noch ein kleines Stück,  
dann wird es Frühling bald.

Menschen finden neue Zuversicht,  
in dieser Zeit beim Sonne tanken.  
Denn mit frühlingshaftem Sonnenlicht,  
erhellen sich alle Gedanken.

Frühlingsboten jeder Art,  
beflügeln das Erwarten.  
War die Winterzeit auch hart,  
viele kann neu jetzt starten.



Geschrieben am 21.02.2021  
von Wilhelm Weber aus Nieheim-Sommersell

Ihr Fachbetrieb für Barrierefreiheit:

**Wolfram Lascheit**

Gut Schirmeke 2  
37688 Beverungen  
Tel.: 05273 / 22394  
Mobil: 0174 9229292

info@renovierungsmanager.de  
www.renovierungsmanager.de



- Rampen, Handläufe, Türverbreiterungen
- Ebenerdige Duschen, Lifte, Sonderlösungen
- Beratung: Pflegezuschuß; staatl. Förderungen
- Montage: Türen, Möbel, Küchen, Fußböden



**Schwellenfreies Wohnen mit Komfort**

Die nächste  
Seniorenzeitung  
Weserbergland  
erscheint am  
21. Mai 2021 –  
Anzeigenschluss  
ist wie immer eine  
Woche vorher!

Anzeigen- und  
Beilagenberatung:  
Roland Hütte,  
Tel. 05234-2028-27,  
info@kurier-verlag.de





Gefallene Bäume bleiben liegen. „Der Wald ist der Natur überlassen“, sagt Dorothea Fiene.

–Anzeige–

Bestattungen auf dem „AveNATURA“-Naturfriedhof Am Holsterberg

## Wo Jahreszeiten das Grab schmücken

Es können sehr viele und unterschiedliche Motive Menschen dazu bewegen, sich für eine Urnenbeisetzung im Wald zu entscheiden. Oft ist es ein Ausdruck der Liebe und Zuneigung. So entdeckte ein Mann eine Eiche, deren ausladender Ast einen anderen Baum „umarmt“, und empfand diese Stelle als perfekt für seine verstorbene Frau, die in ihrem Leben ein besonders fürsorglicher Mensch war. Manchmal spendet ein neu gepflanzter Bestattungsbaum auch Trost. Eltern eines totgeborenen Kindes begründeten ihre Wahl mit den Worten: „Wir können unserem Kind nicht beim Aufwachen zusehen, aber wir können dem Baum beim Wachsen zusehen“.

So einzigartig, wie die Bäume im Wald, so individuell sind die Beweggründe sich für einen bestimmten Bestattungsbaum zu entscheiden, weiß Dorothea Fiene (53). Die Krankenschwester und zertifizierte Trauerbegleiterin ist Mitarbeiterin des Friedhofs „Am Holsterberg“ bei Nieheim-Holzhausen, 25 Autominuten von Höxter entfernt. Der Naturfriedhof liegt in einem natürlichen Mischwald mit bis zu 200 Jahre alten Bäumen und gehört zum historischen Rittergut der Familie von der Borch. Seit 2009 werden hier an den Wurzeln der Buchen, Eichen und Douglasien die Urnen Verstorbener beigesetzt.

Laut Dorothea Fiene ist ein wichtiger Punkt für die meisten Menschen ihre Verbundenheit mit der Natur. und der Umweltgedanke – die Urnen sind natürlich biologisch abbaubar. An zweiter Stelle steht häufig die Sorge um die Grabpflege, etwa wenn die Angehörigen zu weit weg wohnen, um sich um das Grab kümmern zu können. Im Wald, da wissen diese Menschen, schmücken die Jahreszeiten das Grab. Gerade im ländlichen Raum, wo die soziale Kontrolle stärker ist als in der Stadt, darf die Sorge um die Grabpflege nicht unterschätzt werden, die gerade viele ältere Menschen beschäftigt. Ihnen schenkt der „AveNATURA“-Friedhof Sicherheit und Frieden, weil sie wissen: Kein Nachbar rümpft die Nase und keine Friedhofsverwaltung droht mit dem Friedhofsgärtner, wenn eine Distel zu hoch wächst. Eventuelle Bedenken, ob der Wald für eine Urnen-

bestattung überhaupt einen würdigen Rahmen bietet, kann Dorothea Fiene ausräumen: „Für die Trauerfeier und den Gottesdienst haben wir im Zentrum des „AveNATURA“-Friedhofs eine wunderschöne Andachtsstätte mit im Kreis aufgestellten Holzbänken, einem großen Baumstumpf zum Aufstellen der Urne, einem Kreuz und einer mächtigen Buche im Zentrum. Außerdem gibt es einen Pavillon für Trauerfeiern.“

Regelmäßig führt sie Interessierte durch den Wald, erzählt dabei von dessen Historie und über die verschiedenen Baumarten. Wichtig ist es ihr auch, die unterschiedlichen Lichtverhältnisse aufzuzeigen, denn einige Menschen wählen ganz bewusst Stellen tief im Wald, während andere sehr helle, lichtdurchflutete Plätze bevorzugen – oftmals sind auch praktische Gründe – wie die Nähe zum Hauptweg – ausschlaggebend.

Am ersten Sonntag jedes Monats führt Dorothea Fiene um 10.30 Uhr Interessierte über den Naturfriedhof, auch wenn nicht gleich eine Bestattung im Hintergrund steht. „Dabei bitte ich die Besucher immer, sich Gedanken über das Sterben und den Tod zu machen und zu überlegen, welche Bestattungsform zu ihnen passen würde. Denn je mehr Entscheidungen sie vorher treffen, desto leichter machen sie es ihren Angehörigen, später in ihrem Sinne zu handeln. Das entlastet die Hinterbliebenen sehr stark“, berichtet die zertifizierte Trauerbegleiterin von ihren Erfahrungen. Spaziergänger dürfen den Wald und den Friedhof aber auch jederzeit auf eigene Faust durchwandern, er ist frei zugänglich und verdient es, auch unter Naturschutzaspekten geschätzt zu werden: Der Wald wird von Jagden oder anderen menschlichen Eingriffen verschont – mit Ausnahme der Neupflanzungen bleibt er der Natur und dem Spiel ihrer Kräfte überlassen.



Dorothea Fiene, AveNatura-Mitarbeiterin und zertifizierte Trauerbegleiterin. Foto: Simone Fiene

### Naturbestattungen

Ihre günstige und pflegefreie Ruhestätte im Wald

Persönliche Führungen

Tel.: 05274 9891-13

www.avenatura-holsterberg.de

AveNATURA  
Friedhof Am Holsterberg

## LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN!

Viele unserer Geschäfte in Höxter sind aufgrund des Lockdowns geschlossen.

### WIR SIND ABER WEITERHIN FÜR SIE DA!

Beratung per Telefon, sowie kontaktlose Abholung oder Lieferservice sind möglich.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung – einfach anrufen oder eine E-Mail schicken!

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.werbegemeinschaft-hoexter.de](http://www.werbegemeinschaft-hoexter.de)

**HX** WERBEGEMEINSCHAFT  
HÖXTER



### Eine kleine Geschichte über das Taschentuch Nostalgie im Lockdown

Im normalen Alltagschlummernten sie lange in den Tiefen einer Schublade. Die Taschentücher meiner Mutter hatte ich fast vergessen. Trotz dem konnte ich mich nicht von ihnen trennen. Im Lockdown, durch fehlende persönliche Kontakte erinnerte ich mich wieder an sie und räumte die Schublade auf.

Ich fand ein feines, weißes Täschchen aus reinem Leinen. Es stammte noch von meiner Großmutter. Vor meinen Augen standen die Bilder meiner Kinderzeit. Zu Besuchen ging sie niemals ohne ein zartes Taschentuch aus dem Haus. Sie benutzte es nur zu besonderen Anlässen. Freudentränen und solche der Trauer wurden damit dezent getrocknet. Das feine Taschentuch war damals ein wertvolles Accessoire und oft mit Lochstickerei, Hohlsaum oder auch einem Monogramm verziert. Im Sommer duftete es nach Lavendel. Zur Zeit des Biedermeier wurde es auch als Zeichen der Annäherung benutzt. Die Damen ließen es kokett fallen, damit ihr Kavalier eine Möglichkeit hatte sie anzusprechen.

Seit Mitte der 1950ziger Jahre wurde es mehr und mehr von dem Papiertaschentuch verdrängt. Es ist natürlich praktischer und hygienischer. Als Wegwerfartikel belastet es allerdings auch unsere Umwelt.

Ich erinnere mich gern an die Zeit, als die Damen im Winter an langen Nachmittagen feine Taschentücher aus Baumwolle und Batist mit Gobelinstickerei und Filethäkeleien liebevoll verzierten.

Bei den Herren gab es ein Pendant: „Das Einstecktuch“, im Volksmund auch „Strunztuch“ genannt. Es wurde als farbiges Accessoire benutzt. Man steckte es in die Brusttasche des Sakkos, oft auch passend zur Krawatte. Ursprünglich stammt das Einstecktuch auch aus der Biedermeierzeit und wurde zur Reitkleidung getragen. Erst

später kamen Krawatte und Fliege als Akzente zur damaligen Herrenmode dazu. Als Material verwendete man gern Seide oder Leinen, manchmal mit floralem oder Paisley Muster. Kunstvoll gefaltet steckte man es dann in die Brusttasche, oftmals in Verbindung mit einer Taschenuhr. Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war das Einstecktuch dann „out“. Allerdings sind auch Krawatten oftmals nicht mehr angesagt. Das Einstecktuch bekommt als farbige Alternative wieder eine Bedeutung.

Elisabeth Meier



Eine kleine Geschichte über das Taschentuch.

### IHR PARTNER FÜR EIN BARRIEREFREIES BAD!

**AHRENS**  
HAUSTECHNIK  
GMBH & CO. KG

DER MENSCH BRAUCHT  
WASSER WÄRME LUFT

✉ Steinöckernstr. 1  
37671 Höxter-Ottbergen  
☎ 0 52 75 / 98 5000  
☎ Fax 0 52 75 / 98 5008  
mail@ahrens-haustechnik.de

## Winterzeit – Kohlzeit

Deftiger Wirsingintopf nach „Großmutter Josefine“ in einer aktuellen Variante aus dem Ofen  
Rezept für 4 Personen

- 1 Gemüsezwiebel
- 1 Teel. Kümmel Saat
- 150ml. Weißwein
- 600 g festk. Kartoffeln
- 1 Teel. gstr. Majoran
- 2 Lorbeerblätter
- 1/2 Teel. Stärke
- 250 g Schmand
- Salz, Pfeffer
- 1/2 Teel. Rosen-Paprikapulver
- 100 g Bergkäse
- 4 Stiele Petersilie



Die Gemüsezwiebel fein würfeln. Butterschmalz in einem Topf erhitzen. Darin die Zwiebelwürfel glasig dünsten, Kümmel kurz mitdünsten. Mit Weißwein ablöschen und auf die Hälfte einkochen lassen. Die Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden. Den Kohl halbieren, den Strunk herauschneiden. Die Blätter grob schneiden. Kartoffeln und Kohl zu den Zwiebeln geben, kurz andünsten. Majoran und Lorbeer dazugeben und 300 ml Wasser zugießen, Stärke mit dem Schmand glattrühren und alles vermischen. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Zugedeckt im vorgeheizten Backofen bei 200° Umluft 180°, Gas 3 auf der 2. Schiene von unten garen. Petersilienblätter von den Stielen zupfen und fein hacken. Den Käse grob reiben und über den Eintopf streuen. Ca. 15 Min. ohne Deckel gratinieren lassen. Vor dem Servieren mit Petersilie und Paprikapulver bestreuen.

Guten Appetit wünscht Ihnen  
Elisabeth Meier



Rezeptideen von  
Elisabeth Meier und  
Marianne Heinemeyer

## Majas Partysuppe

4 Personen

300 gr. Mett/ Gehackte anbraten, mit 1 Tasse Wasser angießen und 5 Minuten köcheln lassen, 1 kl. Dose Tomatensuppe und 1 kl. Dose Thai- oder China-Suppe zufügen und 5 Minuten köcheln, 1/2 - 1 Becher Sauerrahm oder ähnliches zufügen und gut durchziehen lassen.

Diese Suppe würzt sich selber und kann noch ergänzt werden durch: Pilze, Paprikastreifen, Zwiebeln oder Fleischreste. Lässt sich gut einfrieren

Guten Appetit wünscht

Marianne Heinemeyer

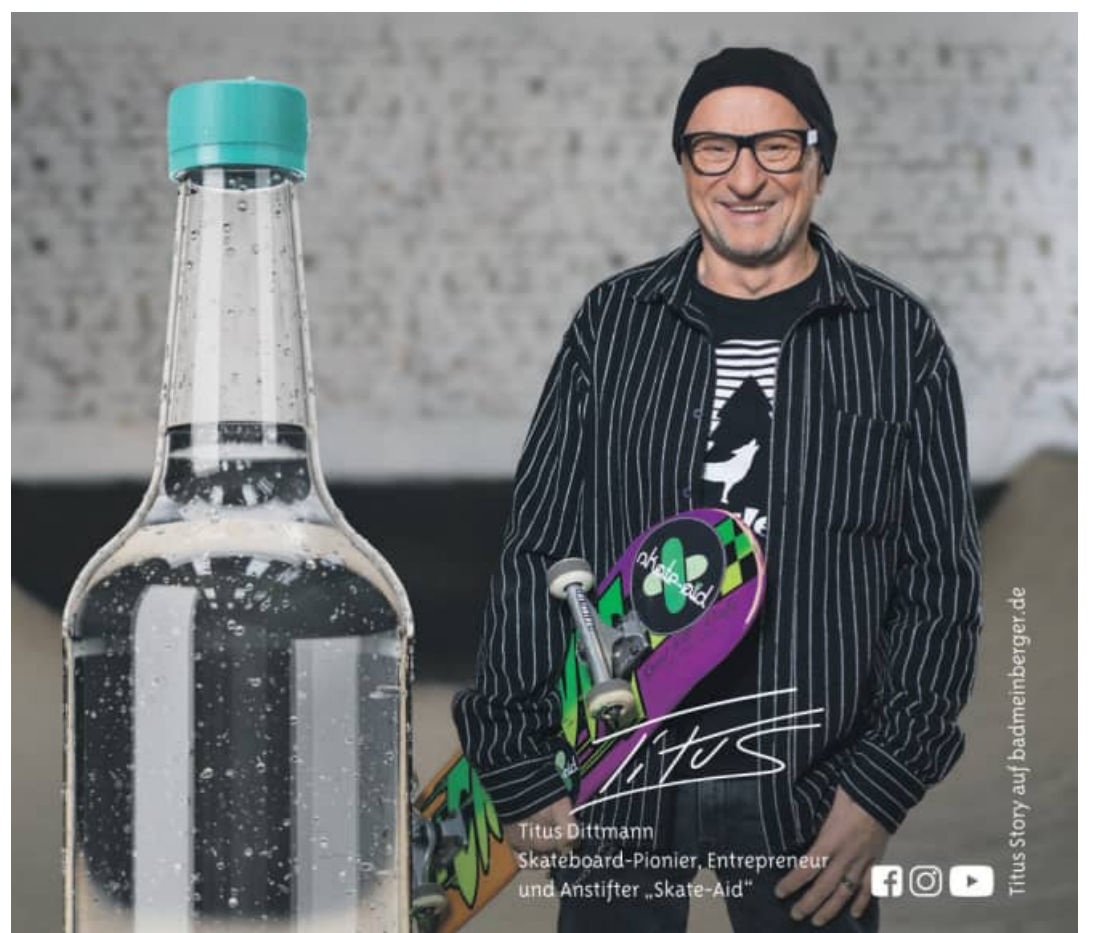
## Ein gutes Mittel gegen den Coronafrust

Opa Klaus und Opa Otto sind seit kurzem Rentner. „Manometer“, beklagt sich Otto, „ist mir das jetzt immer langweilig. Was soll denn jetzt nur aus meinem Leben werden?“ „Das ist bei mir kein Problem!“ sagt Opa Klaus, „ich bin jetzt in der Forschung tätig und das hält mich den ganzen Tag auf Trab.“ „Oh“, wundert sich Opa Otto, „was machst Du da denn?“

„Ganz einfach“ entgegnet Klaus, „gestern forschte ich zum Beispiel den ganzen Tag nach meiner Brille, weil ich Zeitung lesen wollte und heute forsche ich nach meinem Schlüsselbund, sonst kann ich nicht mehr in die Wohnung rein. Eins ist ganz sicher: Morgen gibt es wieder neue interessante Forschungsaufgaben.“



Ein gutes Mittel gegen Coronafrust.



Titus Dittmann  
Skateboard-Pionier, Entrepreneur  
und Anstifter „Skate-Aid“

Titus Story auf badmeinberger.de

# SPRINGER GESUCHT!

FÜHRERSCHEIN VORHANDEN? INDIVIDUELL EINSETZBAR?

**Wir suchen Sie!** 

Als AUSTRÄGER für unsere Zeitungen!

Individuell in Ihrer Region nach Bedarf.

JETZT ANRUFEN!

[www.kurier-verlag.de](http://www.kurier-verlag.de)

Meine Heimat zum Lesen!

Tel. 0 52 34 /  
20 28 19

Oder eine mail schreiben  
an [info@kurier-verlag.de](mailto:info@kurier-verlag.de)



Let's get  
connected!

**DIE QUELLE FÜRS LEBEN.**  
BAD MEINBERGER 100% MEHR WEGO

Erweiterung und Erneuerung der palliativmedizinischen Abteilung im St. Ansgar Krankenhaus – Mehr Lebensqualität für unheilbar Kranke

## Schwerkranken in Würde begegnen

Das Klinikum Weser-Egge hat am St. Ansgar Krankenhaus die palliativmedizinische Abteilung erweitert und erneuert: Ziel ist die umfassende medizinische und psychosoziale Betreuung von Patienten mit unheilbaren Erkrankungen, häufig begleitet von starken Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen. „Es steht jetzt ein abgetrennter, geschützter Bereich für die Patienten zur Verfügung und wir haben die Zahl der Betten, die zuvor auf der onkologischen Station verteilt waren, auf zehn erhöht“, erklärt Oberärztin Dr. Liane Sickmann. Sie ist die ärztliche Leiterin der neuen, modernisierten Palliativstation. Das Behandlungskonzept wurde für die speziellen Bedürfnisse schwerkranker Patienten weiterentwickelt.

### Weichen in der letzten Lebensphase

„Wenn klar ist, dass die Krankheit nicht mehr geheilt werden kann, dann sind wir dafür da, die Lebensqualität in der verbleibenden Zeit zu verbessern. Ziel ist, Schmerzen und andere Symptome wie Atemnot, Übelkeit oder auch Angst und Depression gut zu kontrollieren, in krisenhaften Situationen oder Überforderung einen Ort der Ruhe und Kraft zu bieten und nach Stabilisierung eine Entlassung den Wünschen des Patienten entsprechend zu ermöglichen“, beschreibt Dr. Liane Sickmann, die sich bereits seit vielen Jahren um die Palliativpatienten im Klinikum Weser-Egge kümmert.

Zusätzlich zur medizinischen Betreuung umfasst das Behandlungskonzept auch psychische, soziale und spirituelle Aspekte. Dafür gehören zum Behandlungsteam neben speziell weitergebildeten Pflegern und



In beruhigenden Flieder-Tönen gestaltet: die neue Palliativstation am St. Ansgar Krankenhaus. Zum Behandlungsteam gehören (von links): Olga Dück (Teamleitung Pflege), Regina Hoffmann-Schiedel (Sozialarbeiterin), Joana Trendler (Krankenpflegerin), Friedhilde Lichtenborg (Seelsorgerin), Dr. Liane Sickmann (Ärztliche Leiterin), Nadine Zenunaj (Arztshelferin) und Anke Hütte (Krankenpflegerin).

Ärzten auch Psycho- und Ergotherapeuten sowie Mitarbeiter des Sozialmanagements und der Seelsorge. „Es geht vielfach um intensive Gespräche, mit den Patienten und ihren Angehörigen. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen persönlichen Wünschen und Zielen. Manche Patienten wollen Teile ihrer Vergangenheit aufarbeiten, manche sich letzte Wünsche erfüllen, etwas tun, was sie noch nie getan haben, oder ganz in Ruhe ihren Abschied planen,“ weiß Liane Sickmann. Perspektivisch sollen auf der neuen Palliativstation auch Musik- und Maltherapie angeboten werden.

**Ambulante Weiterversorgung**  
Die Palliativstation arbeitet

eng mit den Palliativnetzen der Kreise Hörter und Holzminden zusammen. Diese gemeinnützigen Vereine koordinieren eine ambulante Weiterversorgung der Patienten durch qualifizierte Palliativärzte, Hausärzte und Palliativpflegedienste. Für eine seelische Begleitung stehen dann der ambulante Hospiz- und Beratungsdienst im Kreis Hörter und der ambulante Hospizverein im Landkreis Holzminden zur Verfügung.

Foto rechts: Dr. Liane Sickmann ist Ärztliche Leiterin der Palliativstation am St. Ansgar Krankenhaus.



Kreis Hörter setzt bei Suche nach Freiwilligen auf Ehrenamtsbörse

### Wer übernimmt Fahrten zum Impfzentrum in Brakel?

Mit Hochdruck wird beim Kreis Hörter daran gearbeitet, so viele Menschen wie möglich gegen das Coronavirus zu impfen – und das so schnell wie möglich. Dabei wird jetzt auch die Geschäftsstelle Ehrenamt aktiv. „Um unsere älteren Mitmenschen schnell und unbürokratisch zu unterstützen, koordinieren wir über die Ehrenamtsbörse einen kostenlosen Fahr- und Begleitservice“, sagt Landrat Michael Stickeln und hofft dabei auf rege Unterstützung durch Ehrenamtliche.

„Die Corona-Impfung bietet derzeit die sicherste Lösung, um sich selbst und die Gemeinschaft zu schützen, um die Verbreitung des Virus zu stoppen“, erläutert Stickeln. „Bis ausreichend Impfdosen für alle verfügbar sind, wird noch etwas Zeit vergehen. Aus diesem Grund ist ein schrittweises Vorgehen erforderlich.“ Er weist darauf hin, dass bereits mehr als 3.000 Corona-Impfungen in Pflegeeinrichtungen im Kreis Hörter durchgeführt worden sind. Anfang Februar werden die Corona-Impfungen im Impfzentrum in Brakel gestartet.

Damit ältere Menschen, die als besondere Risikogruppe zuerst geimpft werden, sicher und rasch zu den Impfzentren gelangen, organisiert die Geschäftsstelle Ehrenamt des Kreises Hörter ein Netzwerk in Form einer Ehrenamtsbörse. „Dafür werden sozial engagierte Menschen gesucht, die zeitlich flexibel und mobil sind“, erklärt Landrat Stickeln. „Erneut stellt uns die Corona-Pandemie vor eine große Herausforderung, ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir weiterhin auf die große Solidarität bei uns im Kulturland Kreis Hörter setzen können.“ Die Geschäftsstelle Ehrenamt bringt sich ein, um Impfpatienten zu helfen, die nicht durch ihren Familien- oder Bekanntenkreis bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Impfung begleitet werden können. „Wir wollen bei der digitalen Terminvereinbarung, der Vorbereitung auf den Termin oder auch bei der Fahrt zum Impfzentrum nach Brakel helfen“, erläutert Ehrenamtsmanagerin Katharina Serinelli das Konzept, das hinter dem Angebot in der Ehrenamtsbörse steckt. „Es geht uns darum, individuelle Lösungen zu schaffen“, sagt sie.

„Leider besteht keine Garantie, dass sich sofort ein passendes Arrangement zwischen Fahrenden und Bedürftigen findet. Dies hängt maßgeblich von der Anzahl der Freiwilligen ab“, weist Serinelli auf die einfache Rechnung hin: „Je mehr Freiwillige sich melden, umso eher finden wir für jeden Interessierten eine Lösung.“ Deshalb bittet sie auch darum, sich so schnell wie möglich für die Ehrenamtsbörse anzumelden. Das würde die Organisation enorm erleichtern.

Detaillierte Informationen sowie den Anmeldebogen für Ehrenamtliche und Impfpatienten findet man auf der Internetseite der Geschäftsstelle Ehrenamt unter [www.ehrenamt.kreis-hoexter.de](http://www.ehrenamt.kreis-hoexter.de). Hier gelangt man von der Startseite mit nur einem Klick auf die Rubrik „Ehrenamtsbörse“ direkt zum Anmeldebogen. Darüber hinaus ist die Geschäftsstelle Ehrenamt montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und montags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr telefonisch (05271/965-9801) oder per E-Mail ([ehrenamt@kreis-hoexter.de](mailto:ehrenamt@kreis-hoexter.de)) zu erreichen.

## TRAUER-ANZEIGEN

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer liebevollen Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Eva Hütte**

geb. Huster

\* 19. Juni 1934 † 8. Februar 2021

**Harald und Christiane Hütte  
Celina und Verena**

**Manfred und Christiane Hütte  
Timo und Tamina**

**Roland und Anke Hütte  
Janine, Tamara, Florian, Tom und Ben**

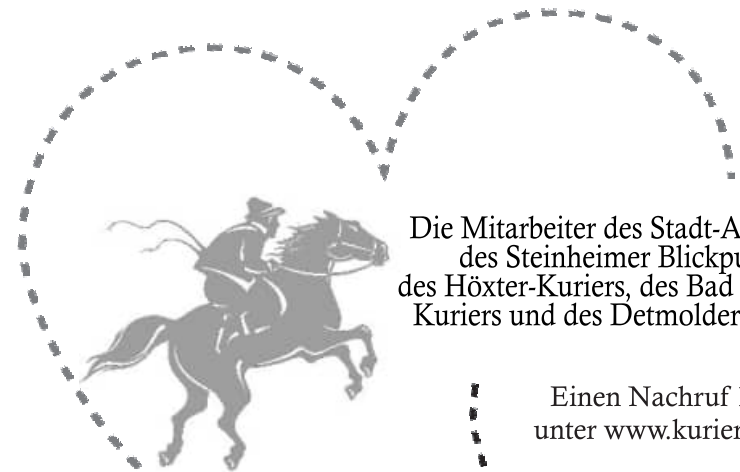
Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis im Urnenwald Externsteine statt.

Traueranschrift:  
Familie Hütte, Kampstraße 10, 32805 Horn-Bad Meinberg

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

**EVA HÜTTE**

- der guten Seele unseres Kurier-Verlages -



Die Mitarbeiter des Stadt-Anzeigers, des Steinheimer Blickpunktes, des Hörter-Kuriers, des Bad Driburger Kuriers und des Detmolder Kuriers.

Einen Nachruf lesen Sie unter [www.kurier-verlag.de](http://www.kurier-verlag.de)

Kurier-Verlag, Kampstr. 10, 32805 Horn-Bad Meinberg

# Kreuzworträtsel Weserbergland

von Dr. med. Hans-Henning Kubusch

Kreuzworträtsel machen Spaß und halten fit. Genau das Richtige für die aktiven Seniorinnen und Senioren in Höxter, Beverungen und Umgebung. Die Redaktion der „Seniorenzeitung Weserbergland“ testet hier, wie gut Sie sich im Weserbergland auskennen. Damit Sie es nicht so einfach haben, sind auch einige recht knifflige Fragen dabei. Die Auflösung finden Sie auf Seite 2 dieser Ausgabe der Seniorenzeitung Weserbergland.

**EIN ORT DER SICHERHEIT.**

Finanziell und organisatorisch alles geregelt. Ohne Verpflichtungen für die Hinterbliebenen.



PRIVATER FRIEDHOF IN BEVERUNGEN-AMELUNXEN



**RUHEPARK ZWEILINDEN**

Stellen Sie mir Ihre Fragen:  
Mobil 0151-54459301  
Kathrin Frischemeyer

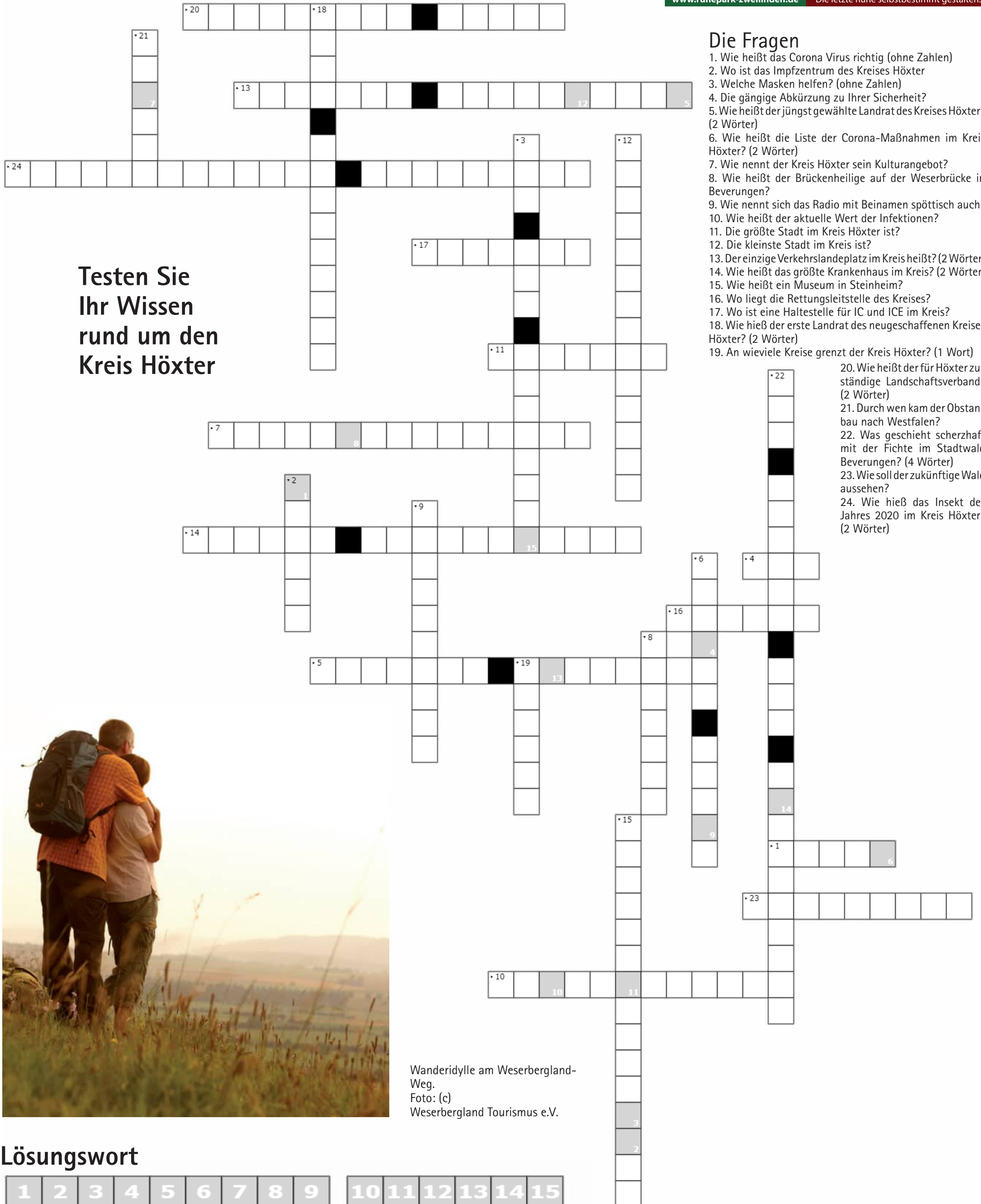
[www.ruhepark-zweilinden.de](http://www.ruhepark-zweilinden.de) Die letzte Ruhe selbstbestimmt gestalten.

## Die Fragen

1. Wie heißt das Corona Virus richtig (ohne Zahlen)
2. Wo ist das Impfzentrum des Kreises Höxter
3. Welche Masken helfen? (ohne Zahlen)
4. Die gängige Abkürzung zu Ihrer Sicherheit?
5. Wie heißt der jüngst gewählte Landrat des Kreises Höxter? (2 Wörter)
6. Wie heißt die Liste der Corona-Maßnahmen im Kreis Höxter? (2 Wörter)
7. Wie nennt der Kreis Höxter sein Kulturangebot?
8. Wie heißt der Brückenheilige auf der Weserbrücke in Beverungen?
9. Wie nennt sich das Radio mit Beinamen spöttisch auch?
10. Wie heißt der aktuelle Wert der Infektionen?
11. Die größte Stadt im Kreis Höxter ist?
12. Die kleinste Stadt im Kreis ist?
13. Der einzige Verkehrslandeplatz im Kreis heißt? (2 Wörter)
14. Wie heißt das größte Krankenhaus im Kreis? (2 Wörter)
15. Wie heißt ein Museum in Steinheim?
16. Wo liegt die Rettungsleitstelle des Kreises?
17. Wo ist eine Haltestelle für IC und ICE im Kreis?
18. Wie hieß der erste Landrat des neugeschaffenen Kreises Höxter? (2 Wörter)
19. An wieviele Kreise grenzt der Kreis Höxter? (1 Wort)

20. Wie heißt der für Höxter zuständige Landschaftsverband? (2 Wörter)
21. Durch wen kam der Obstanbau nach Westfalen?
22. Was geschieht scherzhaft mit der Fichte im Stadtwald Beverungen? (4 Wörter)
23. Wie soll der zukünftige Wald aussehen?
24. Wie hieß das Insekt des Jahres 2020 im Kreis Höxter? (2 Wörter)

Testen Sie  
Ihr Wissen  
rund um den  
Kreis Höxter




Wanderidylle am Weserbergland-Weg.  
Foto: (c) Weserbergland Tourismus e.V.

## Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15